Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 57 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 27. Februar 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Pekrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag vom Sejmausschuß angenommen

Die Aussprache über das Gesetz zur Ratifizierung des Handelsvertrags mit Deutschland wurde gestern im Sejmausschuß für Auswärtiges fortgesetzt. Als erster ergriff Abg. **Czapinski** (PPS) das Wort, der der Ansicht des Referenten entgegentrat, daß es am besten wäre, wenn Polen den Vertrag ratifizieren und Deutschland ihn ablehnen würde. Ein Vertrag sei der erste Schritt zur Verständigung. Die Handelsbeziehungen zu Rußland und Deutschland seien nicht geregelt, so daß jeder Schritt zur Befriedung der Beziehungen günstig sei. Wenn also die Ratifizierung des Vertrags nicht vertagt werden sollte, werde die PPS. für sie stimmen.

Abg. **Mackiewicz** (Regierungsblock) erklärte, der Regierungsblock werde für die Ratifizierung nicht deshalb stimmen, weil er den Vertrag für unbedingt günstig für Polen ansehe, sondern deshalb, weil ein solcher Beschluß eine Kundgebung für die Friedenspolitik sei. Deutschland spreche sich ständig für eine friedliche Revision der Grenzen aus. Ebenso könnte es von einer friedlichen Mobilisierung und friedlichen Kanonenschüssen sprechen. Eine friedliche Revision der Grenzen sei nichts anderes als eine Verwirrung Europas. Gut sei es, wenn von polnischer Seite die Antwort in Form einer konkreten Offerte für die Einleitung normaler Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland erfolgen würde, selbst wenn Polen dabei Verluste erleiden sollte.

Abg. **Lewandowski** (Nat. Klub) wandte sich gegen die Annahme des Gesetzes. Wer die ehemaligen preußischen Gebiete kenne, der wisse, daß dort das polnische Element die von den Deutschen zurückgelassenen Arbeitsstätten übernommen habe und jetzt die Befürchtung hege, daß die Arbeitsstätten wieder in deutsche Hände zurückkehren würden. Es bestehe die Befürchtung, daß der größte Teil der nach Polen einreisenden Deutschen die Absicht haben werde, die Arbeitsstätten wieder in die Hand zu bekommen. So stellten sich die Deutschen die friedliche Revision der Grenzen vor, Dies werde die erste Etappe sein. Dann würden sie ein Plebiszit der ganzen erwerbstätigen Bevölkerung verlangen. Der Referent habe behauptet, daß nur die sog. Vollkaufleute Einlaß nach Polen erhalten würden. Gerade diese seien am gefährlichsten, denn sie besäßen Geld und Wissen. Von diesen deutschen Pionieren seien bereits heute genügend in den westlichen Gebieten vorhanden.

Der Vertreter der Regierung, der Abteilungsleiter beim Außenministerium **Lipski** schilderte den Verlauf der Verhandlungen wegen des Vertrags und wies darauf hin, daß Polen dadurch einen erschwerten Stand gehabt habe, daß Deutschland bereits von anderen alliierten Staaten weitgehende Zugeständnisse erhalten habe. Was die Einreise von Deutschen nach Polen betreffen, so sei der Vorbehalt gemacht worden, daß Personen, die politischen, kolonisatorischen oder ähnlichen Charakter haben, hiervon ausgeschlossen werden.

Der Referent Abg. **Jeszke** (Regierungsblock) wandte sich noch einmal in langen Ausführunen gegen die Annahme des Gesetzes. Obgleich er Gegner des Vertrags sei, wolle er doch keinen formellen Antrag auf Ablehnung des Gesetzes einbringen. Wenn er einen solchen Antrag nicht stelle, so nur deshalb, weil er der Ansicht sei, daß der Beschluß des Ausschusses die Angelegenheit noch nicht entscheide. Noch ständen der Sejm und der Senat und der Austausch der Ratifizierungsurkunden selbst bevor. Die Angelegenheit würde also noch an sich eine Verzögerung erfahren. Laut den ihm zur Verfügung stehenden Informationen werde die polnische Regierung nach den letzten Maßnahmen der deutschen Regierung die Frage aufwerfen, ob unter den neuen Bedingungen die Angelegenheit nicht anders erledigt werden müsse. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Referent, daß er als Vertreter des Westgebiets nicht für die Ratifizierung stimmen könne. Außerdem sehe er sich gezwungen, das Referat niederzulegen.

Abg. **Stronski** (Nat. Klub) stellte im Namen seines Klubs den Antrag, die Ratifizierung des Handelsvertrags mit Deutschland zu vertagen.

In der Abstimmung wurde dieser Antrag abgelehnt und die Regierungsvorlage mit den Stimmen des Regierungsblocks und der PPS. gegen die Stimmen des Nationalen Klubs, des Bauernklubs, der Ch. D. und der NPR, angenommen.

Die Aufgabe Polens

Unter der Ueberschrift: Wieder „Stacheldraht" und „Keil" schreibt der Warschauer „Robotnik" an leitender Stelle:

Im Jahre 1920 — wenn wir nicht irren — bezeichnete George Clemenceau die Rolle Polens im Osten Europas als „Stacheldraht" vor Sowjetrußland, als einen Schutzdamm gegen den Bolschewismus. Andere wiederum nannten Polen „eine Barriere" und „einen Keil" zwischen Sowjetrußland und Deutschland, was bedeuten sollte, daß Polen ein gemeinsames militärisches Vorgehen dieser beiden Staaten gegen die Schöpfer des Versailler Vertrages verhüten sollte.

Schon damals legten wir gegen eine derartige „Mission", die französische Politiker Polen zugedacht hatten, Verwahrung ein. Wir erklärten, daß Polen weder ein „Stacheldraht" noch ein „Keil" oder eine „Barriere" sein wolle und auch nicht sein könne, daß Polen mit anderen Staaten auf gleichem Fuß und in Freundschaft leben wolle; daß die Behandlung des polnischen Staates als Hilfsmittel und Handwerkzeug eines dritten Staates nicht nur unsere Würde äußerst beleidige, sondern auch für unsere Zukunft sehr gefährlich sei.

Wenn wir uns nicht irren, hat unsere Ansicht die Anerkennung der gesamten Bevölkerung gefunden, jedenfalls stieß sie auf keinen offenen Widerspruch.

Mehr als zehn Jahre sind seitdem vergangen. Plötzlich lesen wir mit größtem Erstaunen wieder von einem Polen in der Rolle eines „Keils" zwischen Deutschland und Rußland. Aber diesmal sind es nicht die Franzosen, die den „Keil" zwischen diese beiden Staaten zwängen, sondern ... das Hauptorgan des Regierungslagers, die „Gazeta Polska". Dieses Blatt beruft sich voll Stolz darauf, daß Polen der „Stacheldraht" vor Sowjetrußland gewesen war und noch ist, daß es ferner ein „Keil", sogar ein „erlösender Keil" zwischen Rußland und Deutschland ist und verlangt aus diesem Grunde vom Völkerbundrat alle Gunst, die einem solchen „Draht" und „Keil" zukomme. Das Regierungsblatt erklärt, daß die Stärkung Polens als „Keil" eine „größere Sicherheitsgarantie für Europa" sei und das die Schwächung des polnischen Staates eine Schwächung des „Keils" sein werde, der die Vorstöße nicht nur in eigenem Interesse aufhält".

Wenn wir den Artikel des Regierungsorgans nicht mit eigenen Augen gesehen hätten, wir würden an seine Veröffentlichung nicht geglaubt haben. Hier verkünden patentierte Patrioten, die den Patriotismus monopolisiert haben, feierlich vor der ganzen Welt, daß das unabhängige Polen nicht für sich allein besteht, sondern für die Erfordernisse und Interessen einiger Staaten und als „Keil" oder Scheidewand und Sperrbaum zwischen anderen Staaten. Sind sich diese Herren darüber nicht klar, daß sie aus dem polnischen Staat für die einen ein Aschenputtel und für die anderen einen Streitapfel machen, wenn sie ihm eine solche Rolle zumuten? Daß Polen dadurch Gegenstand ewigen Unfriedens, ewigen Streites und ewiger Diskussionen auf internationalem Gebiet wird und dabei immer mehr Unwillen und Abscheu gegen sich erregt?

Noch mehr. Das, was vor zehn Jahren unter den damaligen Verhältnissen noch eine gewisse Berechtigung hätte haben können, gehört heute unwiderbringlich der Vergangenheit an. Vor zehn Jahren konnte Frankreich aus Furcht vor den Bolschewiken und den Deutschen danach streben, aus Polen einen „Drahtverhau" und einen „Keil" zu machen. Heute ist die Lage von Grund auf anders. Die Deutschen von heute sind nicht mehr die Deutschen von vor 10 Jahren, auch erinnert das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland nicht im geringsten mehr an die gegenseitigen Beziehungen der beiden Staaten zu jener Zeit. Deutschland ist heute ein gleichberechtigtes Mitglied in der Familie der europäischen Staaten, und Frankreich — Polens Bundesgenosse! — kümmert sich mehr um die Wirtschaftslage Deutschlands als Polens. Sowjetrußland nähert sich dem Kulminationspunkt seines „Fünfjahrplans", dem gewaltigen Plan einer wirtschaftlichen Umgestaltung. Er kann gelingen oder auch nicht — das ist schon wahr. Auch muß zugegeben werden, daß die Bestrebungen der Sowjets durch Verbrechen, Blut und schreckliches Menschenelend gekennzeichnet sind. Doch darf man diese Bestrebungen nicht geringschätzen, denn sollte das sowjetrussische Experiment gelingen, so wird die Welt vor eine neue Tatsache, vor neue Probleme, vor neue Möglichkeiten gestellt werden.

In einem solchen Augenblick kommt nun das Regierungslager in Polen mit seinem „Keil", mit seinem „erlösenden Keil"! Wer wird diese Offerte annehmen? Wer hat sie nötig? **Kann Polen die wach-**

Beratungen über die Verfassungsänderungen

beginnen in der Dienstagsitzung des Seims.

Im Arbeitszimmer des Sejmmarschalls Switalski fand gestern eine Beratung statt, die gegen eine Stunde dauerte. Wie Teilnehmer an dieser Konferenz berichten, wurde über die Art der Diskussion über den Antrag des Regierungsblocks auf Verfassungsänderung beraten. Es wurde beschlossen, die nächste Sejmsitzung am Dienstag vollkommen diesem Antrag zu widmen. Hauptreferent des Antrags soll Vizesejmmarschall Car sein.

Die Aussprache soll keine Einschränkung erfahren, selbst wenn sie sich dadurch bis in die späte Nacht hineinziehen sollte. Auf diese Art soll in einer Sitzung die erste Lesung erledigt werden, worauf der Antrag dem Ausschuß zugehen soll, wo die Verfassung vollkommen ausgearbeitet werden wird. Wieviel Zeit dies in Anspruch nehmen wird, ist nicht bekannt, da zu erwarten ist, daß alle Klubs ihre Verbesserungen einbringen werden. Wahrscheinlich wird für die zweite Lesung eine Sondersession des Sejms im Frühling einberufen werden.

Um Untersuchung der Wahlmißbräuche der Verwaltungsbehörden

Gestern wurde dem Sejmmarschall ein Antrag der Ch. D., NPR, PPS. und Bauernpartei überreicht, in dem auf Grund des Art. 34 der Verfassung die Wahl einer aus 7 Personen bestehenden Kommission verlangt wird, die die von den Verwaltungsbehörden während der letzten Parlamentswahlen begangenen Mißbräuche prüfen soll. In die Kommission würden die Vertreter der 7 stärksten Klubs entsandt werden. Die Kommission würde das Recht haben, Zeugen und Vertreter von Behörden vorzuladen und unter Eid zu vernehmen, Akten und amtliche Dokumente zu prüfen usw. — Die Begründung des Antrags umfaßt 6 Schreibmaschinenseiten und führt mehrere Beispiele aus der Wahlzeit an.

Untersuchung gegen Oberst Rajski

Die Militärbehörden haben die Untersuchung gegen den Chef des Flugdepartements Oberst Rajski eingeleitet. Im Zusammenhang hiermit hat der Staatsanwalt beim Militärbezirksgericht den vor einigen Tagen verurteilten Fliegermajor Kubala als Zeugen vernommen.

Der Sozialistenführer Diamand gestorben

Nach der Rückkehr von den Beratungen der 2. Internationale verstarb gestern in Lemberg der Vorsitzende des Hauptrats der PPS. Herman **Diamand** an Herzschlag. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied des österreichischen und dann des polnischen Parlaments.

Herabsetzung der Abgeordnetendiäten in Oberschlesien

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Schlesischen Sejms wurde beschlossen, ab 1. April, d. h. mit Beginn des neuen Budgetjahres die Abgeordnetendiäten um 15 Prozent herabzusetzen.



fende Macht Deutschlands aufhalten oder den „Fünfjahrplan" vereiteln? Wir wollen nicht annehmen, daß das Regierungslager die Rolle des militärischen Bezwingers dieser beiden Staaten auf sich genommen hat.

Man gewinnt den Eindruck, daß das Regierungslager, in eine Einzelperson vernarrt, nicht sieht und nicht sehen will, was in der Welt vorgeht. Das kann sich aber an Polen sehr bitter rächen.

Pilsudski will von Polen nichts hören

Der „Vorwärts" berichtet, daß Marschall Pilsudski die Entsendung von Vertretern der einzelnen Organisationen nach Madeira zwecks Ueberbringung von Glückwünschen zum Namenstag verboten habe.

Das Organ Moraczewskis eingegangen

In der gestrigen Ausgabe des „Przedswit" des Organz der sozialistischen Gruppe im Regierungsblock (Moraczewski-Gruppe) wird auf der ersten Seite bekanntgegeben, daß dies die letzte Nummer des Blattes sei. Die Schließung dieses Blattes ist ein Beweis von der vollkommenen Auflösung der sozialistischen Gruppe im Regierungsblock, die seit den Wahlen immer mehr zerfallen ist.

Polnische Protestnote an Rußland

Gestern vormittag übersandte die polnische Gesandtschaft in Moskau dem Außenkommissariat eine Protestnote im Zusammenhang mit dem Einbruch, der vor einigen Tagen in das Gesandtschaftsgebäude unternommen wurde. Der Inhalt der Note wird heute bekanntgegeben werden.

Enttäuschung in Moskau

(T) **Kowno**, 26. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Verlauf des 25. Februars, des „Kampftags gegen die Arbeitslosigkeit" in Moskau große Enttäuschung hervorgerufen. Die ersten Berichte über die Arbeitslosendemonstrationen in Deutschland, Frankreich und England haben bereits erkennen lassen, daß es den kommunistischen Parteien nicht gelungen ist, die Arbeitslosenmassen auf die Straßen zu bringen, um die Ruhe und Ordnung zu stören. Besonders ist man in Moskau mit der deutschen kommunistischen Partei unzufrieden, da es ihr trotz der günstigen Stimmung für Demonstrationen nicht gelungen sei, einen „großen politischen Tag im Kampf gegen das Bürgertum" erfolgreich durchzuführen.

Die kommunistische Internationale will jetzt einen Aufruf an sämtliche kommunistische Parteien erlassen, in dem vorgeschlagen wird, große Vorbereitungen für den 1. Mai zu treffen, an welchem Tage die Fehler des 25. Februar „verbessert" werden sollen.

Kommunisten und Reichsbannerleute

(T) **Staßfurt**, 26. Februar.

In Staßfurt kam es am Mittwoch zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten. Ein Trupp Kommunisten überfiel einen Reichsbannerzug, der von einer Beerdigung zurückkehrte, wobei die Reichsbannerleute mit Knüppeln und Eisenstangen bearbeitet wurden. Vier Reichsbannerleute wurden schwer verletzt. Eine große Anzahl von Personen hatte leichte Verletzungen erlitten. Unter den an dem Ueberfall beteiligten Personen befindet sich auch der kommunistische Stadtrat Saul.

Billiges Fleisch für Deutschland

(T) **Berlin**, 26. Februar.

Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstags wurde am Donnerstag der sozialdemokratische Gesetzentwurf über die Einfuhr von Gefrierfleisch angenommen. Die Regierung hatte sich gegen die Annahme dieses Gesetzentwurfes erklärt. Nach dem Gesetzentwurf soll zur Versorgung der minder bemittelten Bevölkerung mit billigem Fleisch vom 1. März ab jährlich ein Kontingent von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch zollfrei zur Einführung zugelassen werden.

Die belgischen Sozialisten zur Frage der Grenzrevision

(T) **Brüssel**, 26. Februar.

Der auswärtige Ausschuß der belgischen sozialistischen Partei hat in einem Bericht zur Frage der Revision der Verträge Stellung genommen. Der Bericht wird der Partei als Entschließung vorgelegt werden. Er stellt fest, daß man das Verlangen nach Revision der Verträge nicht als unmöglich ablehnen könne. Jeder Antrag auf Vertragsrevision müsse sich jedoch im Rahmen des Völkerbunds- und des Locarnovertrags halten. Der Bericht betont ausdrücklich, daß der Artikel 19 des Völkerbundsvertrags keineswegs eine Revision der Grenzen ausschließe. Deutschland habe noch keine genauen Revisionsforderungen gestellt. Jede Revision habe sich nur auf bestimmte Punkte zu erstrecken

Eine halbe Milliarde Budgetdefizit in Frankreich

Paris, 26. Februar.

Das 50 Milliardenbudget Frankreichs, das nur mit großer Mühe und nach Abwälzung einiger Milliarden auf die autonomen Amortisationskassen ins Gleichgewicht gebracht werden konnte, ist plötzlich um ½ Milliarde in Defizit geraten. Das Finanzministerium hatte im Voranschlag die Ausgabe für die Veteranenrente auf 480 Millionen veranschlagt. Am Mittwoch mußte der Bugetminister in der Finanzkommission der Kammer gestehen, daß diese Veteranenrente eine volle Milliarde im Jahre koste. Wie man die Unterbilanz von 520 Millionen wieder gutmachen will, ist noch nicht ersichtlich.

(T) **Paris**, 26. Februar.

Die Kammer setzte in der Nacht zum Donnerstag die Beratungen des Militärhaushalts fort, die gegen 1 Uhr nachts zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Sozialisten und dem Ministerprensidenten führten. Vincent Auriol verlangte die Vertagung der Sitzung auf Donnerstag und begründete seinen Antrag damit, daß die Abgeordneten in Nachtsitzungen ermüdet würden, um die einzelnen Kapitel ohne großen Widerstand zu verabschieden. Laval sprach sich entschieden gegen den Antrag aus. Bei der Beratung der Kredite für die Gendarmerie stellte ein kommunistischer Abgeordneter den Antrag, das ganze Kapitel, für das ein Kredit von 48 Millionen Franken vorgesehen ist, an den Finanzausschuß zurückzuverweisen, um den Kredit auf einen Franken herabzusetzen. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein anderer linksgerichteter Abgeordneter führte Klage über die Behandlung von Militärgefangenen, insbesondere von Fremdenlegionären. Er verlas eine Reihe Soldatenbriefe, in denen diese sich über die geradezu unglaubliche Behandlung beschweren.

Um 4,35 Uhr wurden die Beratungen des Militärhaushalts beendet. Ein sozialistischer Antrag, in dem die Aufhebung der Militärkredite für das französische Mandatgebiet Syrien gefordert wurde, ist mit 30 gegen 254 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung hatte hierbei die Vertrauensfrage gestellt.

Der Haushalt des Kriegsministeriums wurde mit 330 gegen 254 Stimmen angenommen. Der Haushalt bewilligt Kredite in Höhe von 6,5 Milliarden Franken (rund 2146 Milliarden Zloty). Sämtliche Einwände der Sozialisten, das eine oder andere Kapitel zu kürzen, oder ganz zu streichen, wurden mit großer Stimmenmehrheit der Rechten abgewiesen.

Donnerstag nachmittag begann die Kammer die Beratung des Haushalts des Ministeriums für schöne Künste.

Frankreich, das Land der Finanzskandale

Paris, 26. Februar.

Im Verlauf der gestrigen Sitzung der Kammer fragten die sozialistischen Abgeordneten Chouffet und Monet an, wann die Regierung bereit sei, auf ihre Interpellation betreffend den Schutz der Sparer zu antworten. Die Interpellation sei eingebracht, um einen neuen Finanzskandal aufzudecken. Ein Bankier habe aus seinem Industrieunternehmen, das einen Wert von 1,5 bis 2 Millionen Franken darstelle, durch Börsenspekulationen und unerlaubte Operationen 120 Millionen Gewinn gezogen. Schon vor drei Monaten sei der damalige Justizminister Chéron von folgenden Skandal unterrichtet worden: ein Bankier, der vor dem Kriege wegen betrügerischen Bankrotts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden sei, habe die Sparer um 300 Millionen betrogen und besäße noch heute ein Kapital von 200 Millionen.

Der jetzige Justizminister Berard hat auf die Anfrage sofort die Erklärung abgegeben, daß er die durch die Interpellation aufgeworfene Frage des Schutzes der Sparer bei der bevorstehenden Beratung des Budgets des Justizministeriums beantworten werde.

Rom und die Rüstungsbeschränkungen zur See

(T) **Rom**, 26. Februar.

Der englische Außenminister Henderson und der Erste Lord der Admiralität Alexander haben sich nach einer soeben ausgegebenen amtlichen Verlautbarung am Donnerstag mit dem italienischen Außenminister Grandi und dem italienischen Marineminister Sirianni im Palazzo Chigi getroffen. Alexander und Sirianni haben darauf in Gegenwart der Sachverständigen mit der gemeinsamen Prüfung der technischen Seite der Flottenfrage begonnen, während zwischen Grandi und Henderson ein erster Gedankenaustausch über die aus der Londoner Konferenz noch ungelösten Fragen sowie über den Stand der italienisch-französisch-englischen Verhandlungen stattgefunden hat. Die Unterredung zwischen Grandi und Henderson hat 1¼ Stunde gedauert. Um 16 Uhr werden die englischen Minister Mussolini einen Besuch abstatten. Die englisch-italienischen Verhandlungen werden am Donnerstag nachmittag und Freitag fortgesetzt werden.

Ueber diese amtliche Verlautbarung hinaus werden keinerlei Auskünfte über die Verhandlungen erteilt. In politischen Kreisen hält sich ein gewisser Optimismus, der aber hauptsächlich auf die grundsätzliche Verständigungsbereitschaft Roms zurückzuführen ist.

(T) **Rom**, 26. Februar.

Ueber den Besuch der englischen Minister bei Mussolini, der am Donnerstag um 16 Uhr stattgefunden hat, ist nur eine kurze amtliche Mitteilung ausgegeben worden, nach der die Unterredung zwischen Henderson, Alexander und Mussolini, die sich auf die Flottenfrage bezog, eine Stunde gedauert hat.

Die italienische Presse ist nach wie vor außerordentlich zurückhaltend und sieht auch von jeglichen Vermutungen und Kombinationen ab. In politischen Kreisen verlautet, daß die Donnerstagsverhandlungen, die von den Sachverständigen fortgesetzt wurden, während die Minister bei Mussolini waren, einen befriedigenden Verlauf genommen haben. Man nimmt mit Sicherheit an, daß es diesmal zu einer Einigung kommen wird, und die Verhandlungen nicht mehr, wie schon so oft, unterbrochen zu werden brauchen. Die englischen Minister werden voraussichtlich bis Sonnabend in Rom bleiben und auf der Rückreise nach London noch in Paris kurz Halt machen. Henderson und Alexander wollen ihre freie Zeit zwischen den Verhandlungen zur Besichtigung Roms und seiner Umgebung benutzen.

(T) **Paris**, 26. Februar.

Die Mitglieder des auswärtigen Ausschusses der Kammer haben am Mittwoch ihr Befremden darüber zum Ausdruck gebracht, daß der Ausschuß bei den englisch-französischen Flottenverhandlungen übergangen worden sei. Es wurde ferner unterstrichen, daß das vorläufige Abkommen für England und Italien nur Vorteile bringe, während Frankreich nur Zugeständnisse habe machen müssen. Es war zunächst beabsichtigt, den Außenminister und den Marineminister aufzufordern, vor dem vereinigten auswärtigen und Marineausschuß der Kammer zu erscheinen und sich über den Stand der Verhandlungen zu äußern. Briand teilte aber mit, daß es ihm nicht möglich sei, vor einem Ausschuß zu erscheinen, so lange Italien seinen Standpunkt noch nicht bekannt gegeben habe. Der auswärtige Ausschuß beauftragte deshalb seinen Präsidenten Paul Boncour, sich am Donnerstag im Außenministerium die nötigen Aufklärungen von Briand geben zu lassen.

Berge kreißen . . .

London, 26. Februar.

Die mit großem Theaterdonner angekündigte Revolte Mosleys gegen die Labour Party ist einstweilen in ihren



Der Millionär Sir Oswald Mosley.

Anfängen steckengeblieben. Wohl haben die Abgeordneten Dr. Forgon und John Strachey offiziell auf ihren Austritt aus der Labour Fraktion erklärt, allein der gleiche von dem Ehepaar Mosley für Mittwoch angekündigte Schritt ist ausgeblieben. Angeblich, weil Mosley plötzlich von der Grippe befallen wurde. Seine Erkrankung scheint aber politischer Natur zu sein. Die Mehrzahl seiner bisherigen Gefolgschaft in der Fraktion lehnt es ab, mit der Arbeiterpartei zu brechen. Auch auf konservativer Seite regt sich nichts. Vorläufig ist also ein peinliche Pause für Mosley eingetreten.

Spanischer Eisenbahnergeneralstreik

Madrid, 26. Februar.

In Spanien haben die Eisenbahner den Generalstreik ausgerufen, weil die Regierung ihre Lohnforderungen nur zur Hälfte erfüllen will. Die Behörden haben zwei Pionierregimenter aufgeboten, um den Verkehr aufrechtzuerhalten.

Madrid, 26. Februar.

Das Amtsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht eine Verordnung, daß der revolutionäre Fliegermajor Franco und viele andere Offiziere aus der Liste des Offizierskorps gestrichen worden sind.

Spanisch-portugiesischer Zwischenfall

(T) **Madrid**, 26. Februar.

Am Donnerstag wurden mehrere spanische Fischerboote durch ein portugiesisches Fischereiwachtboot in den spanischen Gewässern beschossen. Spanien hat daraufhin einen scharfen Protest an die portugiesische Regierung gerichtet

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 27. Februar 1931.

Gute Tage machen hart, weil sie frech und sicher machen. Böse Tage machen gelinde, weil sie uns beugen!
Bodelschwingh.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1807 * Der Dichter Henry W. Longfellow in Portland († 1882).
1814 * Der Orientalist Ernest Renan in Tréguler († 1892).
1861 * Der Anthroposof Rudolf Steiner in Kraljevic († 1925).
1869 * Der Kunstschriftsteller Karl Scheffler in Hamburg.
1924 † Der Schriftsteller Eugen Zabel in Berlin (* 1851).

Sonnenaufgang 6 Uhr 52 Min. Untergang 17 Uhr 35 Min. Monduntergang 4 Uhr 4 Min. Aufgang 10 Uhr 42 Min. Mond in Nordwende 17 Uhr MEZ.

Ein Skandal!

Ein Lodzer polnisches Blatt meldet: „Vor zehn Tagen berichteten wir von einem Rundschreiben des Kultusministeriums an alle Schulkuratoren, in dem die oberste Schulbehörde in schärfster Weise gegen die Veranstaltung jeglicher Geldsammlungen und Spenden unter der Schuljugend auftritt, sei es in Mittel- oder in Volksschulen. Eine charakteristische Sammlung wurde nun in einer Volksschule im Stadtzentrum veranstaltet. Vor einigen Tagen machten die Lehrerinnen dieser Schule, die ungefähr 800 Kinder zählt, den Schülern bekannt, daß der Namenstag der Schulleiterin herannahe und daß nun alle Kinder nach Möglichkeit sparen sollten, um einiges Geld für ein Geschenk sammeln zu können. Bei der Erwähnung eines Geschenkes hat man Blumen, eine Bonbonniere oder irgendeine andere Kleinigkeit als Andenken im Sinn, die nicht sehr teuer ist. Die Lehrerinnen dieser Schule wollten aber hoch hinaus, und zwar beschlossen sie, der Leiterin ein . . . Klavier zu kaufen. Selbstverständlich für das Geld der Schuljugend. Die Kinder der Volksschule, deren Eltern zum Teil arbeitslos, zum Teil so wenig verdienen, daß sie jeden Groschen für das tägliche Brot sparen müssen, diese Kinder sollen sparen? Wovon sollen sie denn sparen? Das haben ihnen die Lehrerinnen nicht gesagt. Wir glauben — so schreibt das Blatt —, daß man über diese Angelegenheit nicht zur Tagesordnung übergehen darf." Dieser Meinung sind auch wir. Dem Skandal ist schleunigst ein Ende zu bereiten!

a. Vor der Einführung des neuen Meldesystems. Bekanntlich soll in Kürze die Anmeldung der Bewohner der Stadt nach dem neuen System durchgeführt werden. Da das neue Meldesystem eine ganze Reihe von neuen Vorschriften vorsieht, werden heute Vertreter der Hausbesitzervereine im Magistrat mit dem Magistratsschöffen Joel verhandeln, an der der Leiter des Meldewesens teilnehmen wird. Die Hausbesitzer haben sich bekanntlich um eine spätere Einführung des neuen Meldesystems bemüht, da dieses derart komplizierte Prozeduren vorsieht, daß sich die Hausbesitzer mit diesen noch nicht genügend bekannt machen konnten.

b. **Morgen nachträgliche Rekrutenmusterung.** Morgen amtiert im Lokale Kosciuszko-Allee 21 nachträglich die Rekrutenaushebungskommission für die jungen Männer des Jahrgangs 1908 und ältere Jahrgänge, so weit deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist. Zu stellen haben sich alle diejenigen Männer, die im Bereich der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 10, 12, 13 und 14 wohnen, sofern sie seitens der Stadtstarostei Gestellungsbefehle erhalten haben.

× **Brunnenuntersuchungen und Wasseranalysen.** Die städtische Gesundheitsabteilung am Lodzer Magistrat hat im Laufe des vorigen Jahres 495 technische, 630 chemische und 1028 bakteriologische Untersuchungen des Trinkwassers aus Brunnen der Stadt durchgeführt. Die Ergebnisse der chemischen Untersuchungen stellen sich folgendermaßen dar: gutes Wasser wurde in 291 Brunnen festgestellt, in 108 Brunnen war das Wasser nach dem Kochen zum Genuß geeignet, ungenießbares Wasser wurde in 194 Brunnen festgestellt, schädliches Wasser fand man in 37 Brunnen vor. Die technischen Untersuchungen ergaben folgendes Resultat: 366 Brunnen sind in gutem Zustand, bei 127 Brunnen müssen Reparaturen vorgenommen werden und 2 Brunnen müssen zugeschüttet werden. Den bakteriologischen Untersuchungen zufolge wurde gutes Wasser in 850 Brunnen, verdächtiges Wasser in 103 Brunnen und gefährliches Wasser in 75 Brunnen festgestellt. Auf Grund dieser Untersuchungen wurde das Wasser in 188 Brunnen für gut befunden, in 171 Brunnen eignet sich das Wasser nach dem Kochen zum Genuß, in 107 Brunnen ist es ungenießbar und in 42 Brunnen gesundheitsschädlich. Diese letzteren Brunnen wurden versiegelt. Von den 28 öffentlichen städtischen Brunnen ist das Wasser in 27 Brunnen genießbar, bei einem wurde ungenießbares Wasser festgestellt, weshalb er bis auf weiteres geschlossen worden ist. Im Laufe des vorigen Jahres wurden drei Brunnen desinfiziert. Da man jedoch in diesen Brunnen nach dieser Desinfektion auch weiterhin gesundheitsschädliches Wasser feststellte, wurden diese drei Brunnen versiegelt.

× **Diftheritis breitet sich aus.** Im vorigen Jahre wurden in Lodz 1343 Erkrankungen an Diftheritis festgestellt, im vorhergehenden Jahre waren es nur 1000 Erkrankungsfälle, woraus ersichtlich ist, daß diese Krankheit immer größere Ausmaßen annimmt, was übrigens nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa festgestellt werden konnte. An den Folgen dieser Krankheit starben im vorigen Jahr 100 Personen. Die einzige erfolgreiche Maßnahme gegen Diftheritis sind die Schutzimpfungen.

Gemeindeversammlung zu St. Johannis

Der Bau eines Greisenheims beschlossen.

Gestern abend fand die angekündigte Gemeindeversammlung statt. Anwesend waren 61 Gemeindemitglieder, die Herren Pastoren Dietrich, Doberstein und Lipski sowie die Herren Kirchenvorsteher. Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich eröffnete die Versammlung um 8,20 Uhr. Die Gemeinde sang das Kirchenlied „Ach bleib mit deiner Gnade", worauf Herr Pastor Dietrich den ersten Vers des Psalms 111 verlas und, daran anknüpfend, hinwies, daß die Gemeinde zahlreiche Mitglieder besitze, die mit Rat und Tat der Leitung der Gemeinde beistehen. Im vergangenen Jahre wurde viel Gemeindearbeit geleistet; finanziell sei man ausgekommen. Nach Verlesung und Annahme der Tagesordnung wurden die Herren Oswald Herberg, Phlipp Maib, Leopold Hermanns und Otto Keilich zu Beisitzern und Herr Max Salzwedel zum Protokollführer berufen. Der Kassenwart des Kirchenkollegiums, Herr Römer, verlas den Kassenbericht des Jahres 1930 und erläuterte verschiedene Posten der Ausgabenseite. Der Kassenbestand zum Schluß des Jahres betrug über 3000 Zloty. Herr Döring erstattete den Bericht der Prüfungskommission, die die Buchführung in Ordnung befunden hat. Herr Römer verlas darauf den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1931, der 100 000 Zloty an Einnahmen und 125 000 Zloty an Ausgaben vorsieht. Herr Maib wandte sich gegen die zu hohe Ausgabensumme und bat um nochmalige Prüfung der Ausgabenpositionen. Nach einer Erklärung des Herrn Römer wurde der Haushalt einstimmig angenommen.

Herr Pastor Dietrich sprach sodann über die Notwendigkeit der Erweiterung des Kinderheims und des Jugendheims und bat um die Erlaubnis, im Möglichkeitsfall die Ausbauung vornehmen zu dürfen. Die Versammlung hatte gegen diesen Plan nichts einzuwenden.

Herr Pastor Doberstein legte seinen Plan zum Bau eines Greisenheims vor. Bereits im Herbst 1929 hat die Gemeindeversammlung die Erbauung eines solchen Hauses beschlossen. Durch verschiedene Zuwendungen wohltätiger Personen wäre bereits ein Fonds in Höhe von 20 000 Zloty für diesen Bau zusammengekommen. Außerdem seien einige Tausend Ziegelsteine vorhanden. Es fehle allein der Platz, auf dem das Greisenheim entstehen könnte In Frage käme der Gemeindeplatz in Karolew. Herr Pastor Doberstein wandte sich an die Gemeinde mit der Bitte, diesen Platz für den Bau des Heims zu bestimmen. Die Unterhaltung des Greisenheims würde natürlich zu Lasten der Gemeinde fallen. Da aber von verschiedenen Seiten Spenden einfließen dürften, würden der Gemeinde nicht allzu große Kosten erwachsen.

Herr Maib erklärte sich mit dem Plan einverstanden, befürchtet jedoch, daß es der Gemeinde zu schwer fallen würde, ein Greisenheim zu unterhalten, das mit der Zeit noch erweitert werden müßte. Herr Dir. Petzold unterstützte den Plan Pastor Dobersteins, darauf hinweisend, daß eine größere Geldsumme für den Bau vorhanden sei. und sprach sich für die Ueberlassung des Gemeindeplatzes in Karolew zu diesem Zweck aus. Ein Gemeindeglied äußerte den Gedanken, daß von allen drei Lodzer evangelischen Gemeinden ein gemeinsames großes Greisenheim gebaut werden möchte. Auf diesen Plan wurde gar nicht eingegangen. Man sprach sich offen für die Erbauung eines Hauses für die Alten der Johannisgemeinde aus. Auf diesbezügliche Anfrage beschloß die Gemeindeversammlung einstimmig, den erwähnten Platz zum Bau des Heims herzugeben.

Mit Gebet und Vaterunser schloß Herr Pastor Dietrich die Versammlung.

Generalversammlung im Lodzer Kreditverein

× Am Mittwoch fand im eigenen Lokal in der Pomorska-Straße 21 die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt, zu der 322 Mitglieder erschienen waren. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, E. Bogdanski, eröffnet, der zum Versammlungsleiter den Vorsitzenden der Direktion des Kreditvereins, Stadtv. J. Pogonowski, vorschlug, was von den Anwesenden auch genehmigt wurde. Der Versammlungsleiter berief nun zu Beisitzern die Herren Fiedler, Smarzynski, E. Riesenberg, Dir. M. Rosenblatt, Rechtsanwalt Weizmann und Lutrosinski, Schriftführer war L. Gajewicz. Aus dem Tätigkeitsbericht der Direktion für das vergangenen Jahr ging hervor, das sich die schwere Wirtschaftskrise auch in diesem Verein sehr empfindlich bemerkbar gemacht habe, trotzdem habe er von 228 Gesuchen um Erteilung von Anleihen 225 Gesuche berücksichtigt und den Betrag von 18 666 500 Zloty ausgezahlt. Die kritische Lage habe jedoch die Direktion gezwungen, die Emission von Pfandbriefen im Jahre 1930 einzuschränken. Man führte sogar ein Kontingent bei Anleihen auf Fabriksimmobilien ein, das 15 Prozent der herausgegebenen Anleihen nicht übertraf. Die 4½-, 5- und 8prozentigen Anleihen im Gesamtwert von 60 862 050 Zl. waren im Berichtjahr auf der ersten Hypothek von 1570 Immobilien eingetragen. Ein großer Teil von Immobilienbesitzern konnte die verpflichtenden Teilzahlungen nicht begleichen, so daß bei 396 Immobilien Zwangseintreibung angewandt werden mußte; es wurde jedoch keines dieser Immobilien zum Verkauf gestellt, da die Zahlung bei größtmöglichem Entgegenkommen seitens des Kreditvereins beglichen werden konnten. Nach der Verlesung des Kassenberichts folgte eine lebhafte Aussprache über die einzelnen Punkte dieses Berichtes, worauf er mit Stimmenmehrheit bestätigt wurde. Der Antrag des Dir. M. Helman auf Bewilligung von 14 000 Zl. als Gratifikation für die Beamten wurde von der Versammlung angenommen. Hierauf schritt man zur Besprechung des Haushaltsvoranschlages für 1931, der auf 535 132 Zl. lautet und bis zu 5 Prozent überschritten werden darf. Auch hier setzte eine lebhafte Debatte ein, bei der es sich zum größten Teil um eine Bewilligung der „freien Hand" für die Direktion und um die Herabsetzung des Verwaltungsfonds handelte. Mit 138 Stimmen gegen 19 wurde der Haushaltsplan angenommen und der Prozentsatz des Verwaltungsfonds von ¼ auf 1 Promille halbjährlich festgesetzt. Die darauffolgenden Wahlen wurden durch Zuruf durchgeführt, und zwar wurden folgende Herren gewählt: Die Direktoren Ing. L. Lubotynowicz und M. Suligowski, deren 3jährige Amtszeit abgelaufen war, wurden wiedergewählt, an Stelle des ausscheidenden Vizedirektors A. Ramisch wurde Ing. J. Smarzynski, zu Mitgliedern des Aufsichtsrates die Herren M. Schönwitz, J. Kwasner und Dir. P. Macinski wiedergewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Streichung des § 11 der Lizitationsbedingungen des Kreditvereins, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen, worauf die Sitzung um 10.30 Uhr geschlossen wurde.

Ein neuer Abteilungsleiter im Wojewodschaftsamt. Hauptmann Waclaw Lutomski wurde zum Abteilungschef der Lodzer Wojewodschaft ernannt.

Auf der Maschine geschriebene Zahlungsaufforderungen keine Drucksachen. Die Postdirektion gibt hierdurch bekannt, daß Zahlungsaufforderungen, die auf der Maschine geschrieben sind, nicht als Drucksachen angesehen werden können. Von solchen Anweisungen, die als Drucksachen aufgegeben worden sind, wird eine doppelte Postgebühr erhoben werden.

× **Die Registrierung von Fahrzeugen.** Bis zum 1. Januar sollten alle Besitzer von Fahrrädern, Droschken u. a. im Magistrat eine Nummer für ihre Fahrzeuge gekauft haben. Ab 1. März wird der Magistrat gegen diejenigen, die keine Fahrerlaubnis besitzen, Protokolle aufnehmen. Neue Räder können auch nach dem festgesetzten Termin registriert werden, nur müssen die Inhaber vorher eine Prüfung vor der Kommission (Przejazdstraße 7, „Union") ablegen. In den nächsten Tagen wird eine Bekanntmachung veröffentlicht werden, in der die Zeit der Amtierung der Kommission angegeben sein wird. Für eine Nummer muß 3 Zloty bezahlt werden.

Am 1. Januar ist auch die Frist zur Verlängerung der Fahrrecht-Genehmigung für Kraftwagen zu Erwerbszwecken abgelaufen. Gegenwärtig wird jedes Kraftfahrzeug als neu erworben angesehen und muß neu eingetragen werden. Für eine Autodroschke müssen 16 Zloty, für einen Autobuß — 8 Zloty und für ein Lastauto — 2 Zl. bezahlt werden. Für die Verlängerung des Fahrrechtes für ein Privatauto auf weitere 3 Jahre müssen 16 Zloty entrichtet werden, auf das Gesuch um die Verlängerung muß eine Marke für 3 Zloty aufgeklebt sein.

Bezahlung für nicht ausgenutzten Urlaub. Das Oberste Gericht, Kammer III, (Sache R. W. 1141/30) entschied, daß das Gesetz betreffs Erteilung von Uulaub vom 16. 5. 1922 nicht vorschreibt, daß Arbeiter, denen kein bezahlter Urlaub erteilt wurde, Anspruch auf Entschädigung oder Bezahlung hätten. Erwähntes Gesetz schuf für die Arbeitgeber die Verpflichtung zur Erteilung von Erholungsurlaub ausschließlich als rechtlich öffentliche Verpflichtung, deren Uebertretung mit schweren Geldstrafen und Gefängnis geahndet wird, aber keine privatrechtlichen Verpflichtungen dem Arbeitnehmer gegenüber vorsieht. Aus den Vorschriften des Gesetzes geht hervor, daß der Arbeiter den Urlaub nur zur Erholung, aber nicht zur Erhöhung seines Einkommens benutzen darf.

Die Streikgefahr auf der Straßenbahn beseitigt

aa. Gestern fand in der Direktion der Straßenbahngesellschaft eine Konferenz mit den Angestelltenvertretern statt, in der die Direktion mitteilte, daß sie den Wünschen der Angestellten Rechnung tragen werde. Sie habe beschlossen, Sessel für die Motorführer anzuschaffen und den wegen eines Zwischenfalls entlassenen Motorführer Pik wieder anzustellen. Auch die Frage der Sicherung der vorderen Plattformen solle erwogen werden. Anschließend fand eine Versammlung der Straßenbahner statt, in der die Beschlüsse der Direktion zur Kenntnis genommen wurden.

Von stürzendem Eisentor erschlagen

a. Auf dem Grundstück des Lodzer Schlachthauses ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Gestern war der 41jährige Schmied Boleslaw Jalonski mit der Ausbesserung des schweren Eisentors am Eingang des Schlachthauses beschäftigt, wobei ihm der Schlosser Josef Walczak behilflich war. Die beiden Handwerker wollten einen der schweren Torflügel in die Angeln heben. Der in die Höhe gehobene Torflügel stürzte hierbei auf den Schmied Jablonski, dem die Schädeldecke eingeschlagen wurde, so daß das Gehirn hervortrat. Noch bevor der Arzt der Rettungsbereitschaft am Unfallorte eintraf, gab Jablonski seinen Geist auf. Der Schlosser Walczak ist bei dem Unfall ohne Schaden ausgegangen.

---

a. **Raubüberfall in der Stadtmitte.** Der Koniner Kaufmann Icek Chmielnik weilte seit zwei Tagen in Lodz, um hier verschiedene Einkäufe vorzunehmen. Vorgestern abend wollte Chmielnik nach Konin zurückkehren und begab sich daher gegen 7 Uhr abends nach der Pilsudskistraße, um die eingekauften Waren mit einem dort haltenden Lastauto, das den Lastverkehr mit den Nachbarstädten vermittelt, abtransportieren zu lassen. Vor dem Hause Pilsudskistraße 7 traten an Chmielnik drei unbekannte Männer heran und schlugen diesem einen Gelegenheitskauf vor. Auf die Frage des Kaufmannes, um was für Ware es sich handelt, lockte einer der Männer Chmielnik in den Torweg des Hauses Nr. 7 und zeigte ihm ein Stück Manufakturware. Plötzlich stürzten sich die beiden zusehenden Männer auf Chmielnik, hielten ihm mit einem Lumpen den Mund zu und schleppten ihn unter Drohungen mit einem Messer nach dem Abort des Hauses. Hier knebelten die Banditen den Kaufmann und raubten ihm die Brieftasche mit 2000 Zloty Inhalt, worauf sie ihn im Abort einschlossen und die Flucht ergriffen. Da der geknebelte Chmielnik nicht um Hilfe rufen konnte, mußte er gefesselt über zwei Stunden in dem Abort zubringen, bis er von einem Hausbewohner aus seiner Zwangslage befreit wurde. Die von dem Raubüberfall benachrichtete Kriminalpolizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und einige verdächtige Personen verhaftet.

a. **Großer Einbruchsdiebstahl.** Gestern früh bemerkte der Wärter des Hauses Zgierskastraße 10, daß die Tür zu dem in diesem Hause befindlichen Frisörgeschäft des Berek Heiman geöffnet war. Der Hauswärter betrat das Geschäft und stellte hier ein großes Loch in der Mauer fest, die das Geschäft von dem Lager der Gerberei „Praca", dem Abram Grünhart gehörig, abgrenzt. Die am Tatort eingetroffene Kriminalpolizei stellte fest, daß die Einbrecher vom Treppenaufgang aus eine Hintertür des Frisörgeschäftes mit Nachschlüsseln geöffnet und sich dann ungestört an das Ausbrechen einer Oeffnung in der Mauer gemacht hatten. Aus dem Lederlager stahlen die Einbrecher Lederwaren im Werte von 15 000 Zloty, wobei sie nur die teureren Ledersorten aussuchten. Wie ferner festgestellt werden konnte, benützten die Einbrecher zur Fortschaffung der größeren Menge Leder ein Auto, das vor der Tür des Frisörgeschäftes auf die Diebe gewartet hat.

× In das Tabakgeschäft von Jozef Cieslak in der Gluwna 2 drangen Diebe ein, die einige Pack Tabak, Zigarren, Zigaretten und Feuerzeuge im Werte von 2000 Zloty stahlen. Der Ladenbesitzer, der gegen 9 Uhr abends kam, um die Jalousie des Schaufensters herunterzulassen, bemerkte den Diebstahl.

p. Vorgestern wurden dem Besitzer des Hauses Petrikauer Straße 236, Lewit, aus der Wohnung Garderobe im Werte von 3000 Zl. gestohlen.

aa. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** In der Pieprzowastraße 11 kletterte der 8jährige Moschek Malach während der Abwesenheit der Eltern auf das Fensterbrett und stürzte aus dem Fenster. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihm Hilfe erwies.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wojcickis Erben, Naviorkowskiego 27.

a. **Strafe für Zollhinterziehung.** Für die Lodzer Industrie werden größere Transporte amerikanischer aussortierter Strümpfe bezogen, die als altes zum Reißen bestimmtes Material zu einem Vergünstigungszollsatz verzollt werden. In diesen Transporten befinden sich aber sehr viele Strümpfe, die noch gebraucht werden können. Verschiedene Händler sortieren nun die amerikanischen Strümpfe aus und verkaufen die brauchbaren als Fertigware zu verhältnismäßig hohen Preisen. Diese alten amerikanischen Strümpfe werden von den Händlern frisch aufgebügelt und der Kundschaft als neue verkauft. Ein Zollbeamter fand nun bei dem Rzgowska Straße 13 wohnhaften Händler Srul Golasch, der auf dem Leonhardtringe einen Handel mit Strümpfen betreibt, eine Partie solcher aufgebügelter amerikanischer Strümpfe, die zu ermäßigten Zollsatz nach Lodz bezogen worden waren. Die Strümpfe wurden beschlagnahmt und gegen Golasch eine Untersuchung eingeleitet. Es stellte sich hierbei heraus, daß die beschlagnahmten Strümpfe tatsächlich aus aussortierten amerikanischen Strümpfen herausgesucht waren und der Kundschaft als neue verkauft wurden. Das Zollamt legte dem Srul Golasch eine Strafe von 1800 Zl. auf.

n. **Sich selbst angeschossen.** Beim Putzen seines Dienstrevolvers löste der Polizist Jan Walicki, Allee des 1. Mai 4 wohnhaft, einen Schuß, wobei ihm die Kugel in die rechte Schulter drang. Ein Arzt der Krankenkasse ließ den schwer, aber nicht lebensgefährlich Verletzten in das Moscicki-Krankenhaus schaffen.

× **Nicht aus der Straßenbahn springen.** In der Kontna-Straße erlitt der 39jährige Einwohner von Lutomiersk Zygmunt Drozdz beim Absprung aus der Straßenbahn allgemeine Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

× **Selbstmordversuche.** Im Torweg des Hauses Wiesnerstraße 22 nahm sich eine ungefähr 40jährige unbekannte Frau das Leben, indem sie sich die Pulsader der linken Hand öffnete. Sie wurde in ein Spital übergeführt.

n. Der arbeitslose Josef Nawrocki, Tkacka 3 wohnhaft, nahm in der Nähe des Hauses Pabianicer Chaussee 112, in selbstmörderischer Absicht Gift. Der Lebensmüde wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse in die Rettungsstation der Krankenkasse gebracht.

aa. **Selbstmord.** In der Neuen Cegielnianastraße 22 trank die 29 Jahre alte Irene Warenreich, die seit längerer Zeit ohne Arbeit war, in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführte, wo sie kurze Zeit darauf verstarb.

Aus den Gerichtssälen

Die „Freie Presse" schreibt die Wahrheit

Eine Klage, die den Kläger belastete

Am 30. November v. J. veröffentlichten wir unter der Ueberschrift „Unerhörte Vorfälle auf dem Konstantynower Waldlande" eine Meldung des Nachrichtenbüros „Polpreß" über wüste Handlungen eines gewissen Alexander Jendrzejewski, der als stellvertetender Leiter der städtischen Arbeiten auf dem Konstantynower Waldland' tätig ist. In dem Bericht war gesagt, daß Jendrzejewski am 22. November einem Mädchen im Walde aufgelauert und diesem unsittliche Anträge gemacht habe. Als der Vater des Mädchens Maciej Zieminski ihn am Tage darauf zur Rede stellte, überfiel ihn Jendrzejewski und brachte ihm zwei schwere Wunden am Kopf bei.

Durch diese Meldung, die außer in der „Freien Presse" auch in der „Lodzer Volkszeitung" und in der „Trybuna Robotnicza" erschienen war, fühlte sich Jendrzejewski in seiner Ehre gekränkt. Er strengte eine Klage gegen die verantwortlichen Redakteure der drei genannten Zeitungen aus. Außer den Redakteuren brachte Jendrzejewski, der ein eifriger Sanacjaanhänger ist, auch den Vater des Mädchens Maciej Zieminski auf die Anklagebank, wobei er in der Anklageschrift die lügenhafte Behauptung aufstellte, daß Zieminski ihn überfallen hätte.

Die Gerichtsverhandlung fand vorgestern im Lodzer Bezirksgericht statt. Es waren zahlreiche Zeugen vorgeladen. Durch ihre Aussagen änderte sich das Bild des Prozesses grundlegend, denn nicht die auf der Anklagebank Sitzenden waren die Angeklagten, sondern der Kläger selbst. Die vernommenen Zeugen bestätigten alle in der Meldung vom 30. November enthaltenen Angaben und brachten auch noch weitere Einzelheiten an den Tag, durch welche das Vergehen Jendrzejewskis nur noch unterstrichen wurde. Jendrzejewski hatte als Zeugen der Anklage einen Geheimagenten vorladen lassen, der jedoch erklärte, daß er Jendrzejewski für einen demoralisierten Menschen halte.

Es ist selbstverständlich, daß das Gericht bei dieser Lage der Dinge zu keinem anderen Spruch kommen konnte, als alle vier Angeklagten freizusprechen. Der Kläger Jendrzejewski wurde zur Bezahlung der Kosten für die Führung des Prozesses zuzüglich 20 Zloty Gerichtskosten verurteilt.

Die Verteidigung unseres Hauptschriftleiters, Herrn A. Kargel, führte Herr Rechtsanwalt Dr. Braun.

„Die Angeklagten hatten außer Messern nichts in der Hand"

p. Am 2. Februar v. J. wurde der Pomorska-Straße 125 wohnhafte Felix Eitner von den drei Brüdern Jan, Josef und Wladyslaw Chaperski überfallen und durch Messerstiche am Rücken und Kopf verletzt. Eitner meldete den Ueberfall der Polizei, die alle drei Angreifer in kurzer Zeit verhaftete. Gestern nahmen sie nun auf der Anklagebank Platz. Auf die Frage des Richters Semadeni, ob sie ihre Schuld eingestehen, beteuerten sie, Eitner nicht geschlagen zu haben. Jan Chaperski gab an, wegen einer alten Abrechnung Eitner mit dem Schlagring auf den Rücken geschlagen zu haben, ohne überhaupt ein Messer bei sich zu haben. Der den Akten beigelegte Rock des Klägers wies jedoch Spuren von Messerstichen und Blutflecken auf. Ein Entlastungszeuge der Angeklagten sagte „irrtümlich", die Angeklagten hätten außer Messern nichts in der Hand gehabt. Diese Aussage wollte er gleich darauf verbessern, als er sich dessen bewußt geworden war, was er gesagt hatte. Der Kläger gab an, seine Zeugen hätten nicht zu der Verhandlung erscheinen können, da die Brüder Chaperski sie durch Schläge und Messerstiche so schwer verwundet hätten, daß sie sich jetzt zur Kur im Krankenhause befänden. Das Urteil lautete für Jan Chaperski, 31 Jahre alt, auf 8 Monate Gefängnis, für den 36jährigen Josef und den 28jährigen Wladyslaw Chaperski dagegen auf je 6 Monate Gefängnis. Nach Verkündigung des Urteils kündigte die Verteidigerin Frl. Dutkiewicz Berufung an. Richter Semadeni brachte den Angeklagten gegenüber statt der bisherigen Polizeiaufsicht, bedingungslose Haft in Anwendung. Es besteht nämlich die Befürchtung, daß zur zweiten Verhandlung kein Zeuge des Klägers mehr erscheinen werde, da die Brüder Chaperski sie alle wie bisher unschädlich machen würden.

Großer Aushebungsprozeß. Im Militärgericht in Bielitz fand dieser Tage der Prozeß wegen der Befreiung einiger Personen vom Militärdienst seinen Abschluß. Die 15 wegen Vermittlung bei der Befreiung von militärpflichtigen Personen Verhafteten wurden zu je drei Wochen Haft mit einjähriger Bewährungsfrist, verurteilt.

Vom Film

Kino Spoldzielnia. In „Modekulissen" ist Harry Liedtke Modezeichner an einem Berliner Modehaus. Wie er zur Konkurrenz hinübergeht, wie die von ihm entworfenen Kleider auf einer großen Modenschau den ersten Preis erhalten, wie sich dann schließlich nach einigen Wirrnissen alles zum Guten wendet (die Besitzerin des Modehauses ist natürlich ein Fräulein, und zwar ein sehr schönes), ist alles sehr, sehr nett dargestellt. Erfreulich ist es, daß Harry Liedtke auf die sonst noch oft anzutreffende Unmanier — als Star unter einem Gefolge von unwesentlichen Schauspielern zu glänzen — verzichtet und auf die Besetzung selbst der kleinsten Rollen, starkes Gewicht gelegt ist. Die sympathische blonde Schönheit Maria Corda, die nebenbei bemerkt die fantastischsten Produkte der Schneiderkunst zu tragen versteht, ist seine Gegenspielerin. Munter und lustig Ernst Verebes, und seine verblüffende Vielseitigkeit beweisend Hermann Picha als Chef des Modehauses Lyon u. Co. rk.

„Das dritte Brandenburgische"

Zum Kammerorchesterkonzert am 3. März

+ Schon in seiner instrumentalen Aufmachung für 10 Solostreicher ein Unikum, steht dieses Konzert auch formal in der Literatur vollständig isoliert da. Für den unbefangenen Zuhörer wird es ein schier unentwirrbares Durcheinander sein, aber nur ähnlich einer von ferne belauschten Unterhaltung, deren Stoff man nicht kennt.

Von den Soloinstrumenten ist nur der Kontrabaß an der thematischen Durchführung unbeteiligt, während die übrigen sich in drei Klanggruppen teilen: ein Violin-, ein Violen- und ein Violoncelltrio. Der hervorragende Bachforscher Arnold Schering nennt das Konzert ein vernünftiges Gespräch einer wohlgesitteten Gesellschaft. Ohne dem Werke ein Programm unterlegen zu wollen, versucht er eine feinsinnige Deutung. Es sei hier ein kleiner Auszug gestattet:

Erster Satz: Er beginnt mit einem behaglich dahinstampfenden Thema. Trotz seines etwas rustikalen Charakters ist dieses kurze Tutti ein feiner Organismus, aus dem für das Folgende mancher fruchtbare Gedanke gewonnen wird. Nun beginnen die konzertierenden Trioepisoden, worin jede Gruppe das ihrige zum Ausbau und zur Fortspinnung beiträgt. Gelegentlich schlägt der Tuttigedanke wie ein Zeichen allgemeiner Beifallsäußerung hindurch. War bisher alles in bester Ordnung, so stellen sich jetzt Zeichen eines Konflikts ein. Die erste Violine verrät mit ihren hartnäckig gebrachten Figuren, daß etwas Bedenkliches vorgefallen. Die übrigen Instrumente stutzen und verlegen sich aufs Horchen. Dieselbe Meinung versticht die 2. Violine. Dennoch und trotz der beiden Trugschlüsse wird die neue Wendung nicht tragisch genommen, man lenkt ein und sucht durch Zurückgreifen auf früheren Themenstoff das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Aber der Zündstoff ist noch nicht beseitigt. Wieder gehen die Violinen nach eigenem Kopfe. Während die zweite bescheiden an den Ausgangspunkt der Diskussion erinnert, beginnt die erste mit einem ganz neuen Thema, fest und aufrecht, doch nicht ohne Anmut, und es läßt sich an, als wollten die drei Violinen in Gestalt einer Fuge die Unterhaltung völlig an sich reißen. Ohne Erfolg. Schon der dritte Einsatz des neuen Themas kann nicht zu Ende geführt werden, da daß Tutti sich einmischt. Damit ist der neue Gedanke erledigt. Auf die Einschüchterung hin antwortet freilich die führende Violine jetzt erneut mit ihren obstinaten Figuren dringlicher, ausführlicher, bestimmter. Das Ergebnis ist schlimm, nämlich eine kleine Kampfepisode, in die, wie es scheint sogar grobe Worte fallen. Aufs neue sucht nun das Tutti die Lage zu klären; die Violinen versteigen sich dabei in ihre höchsten, aufregendsten Klangregister. Aber noch ist jede Beschwichtigung verfrüht. Denn jetzt sind auch die tieferen Instrumente von Unlust und Erregung angesteckt worden. Taktweis wandert das nörgelnde Motiv von Instrument zu Instrument, von jedem mit komischem Eifer dem andern abgenommen, bis endlich die Violoncelle vereint ihre kräftige Stimme erheben und in beinahe karikierendem Sinne das Motiv in grotesker Entstellung zeigen. Das führt zwar nochmals zu allgemeiner Aufwallung, aber doch zugleich zu einer Beendigung des Meinungsstreits. Daß es dabei nicht um gar zu hohe Dinge ging, beweist die schnell zurückgewonnene Eintracht, mit der nun ebenso geschlossen wird wie man begonnen hatte.

Adolf Bautze.

× **Polnische Literatur in deutscher Uebersetzung.** „Von Tag zu Tag", der Eheroman des polnischen Erzählers Ferdynand Goetel, erscheint soeben in deutscher Uebersetzung in einem Berliner Verlag.

(T) **Ein Bismarckdenkmal für München.** Der Hauptausschuß des Münchener Stadtrats genehmigte die Aufstellung eines Bismarckdenkmals. Das Denkmal ist aus rotem Porphyr und 6 Meter hoch. Der Schöpfer des Denkmals ist der bekannte Bildhauer Prof. Behn. Damit hat München das erste Bismarckdenkmal erhalten.

Von Cuno Hofer, dem neuerdings auf so tragische Weise in St. Moritz ums Leben gekommenen Schriftsteller und Diplomaten, erschien soeben im Amalthea-Verlag, in 3. und 4. Auflage, der in der gesamten Presse rühmlichst genannte autobiografische Roman „Meine Geschichte und die meiner Gäste".

Dichter als bildende Künstler. Der Heidelberger Kunstverein bereitet für die Sommermonate eine groß angelegte Ausstellung vor, die unter dem Stichwort „Dichter als Maler, Zeichner, Bildhauer" den Anteil der deutschen Dichter an der bildenden Kunst ausweisen soll. Folgende Namen sind auf das Programm gesetzt: Geßner, Goethe, Maler Müller, E. Th. A. Hoffmann, Justinus Kerner, Gottfried Keller, Mörike, Stifter, Scheffel, Heyse, Raabe, Gerhart Hauptmann, Dauthendey, Hesse, Unruh, Barlach, Burte. — Diese Reihe ließe sich noch ergänzen durch: Ringelnatz, Else Lasker-Schüler, Franz Kafka (der sehr origineller Zeichner war) u. a.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Liturgische Passionsandacht

Heute um 7,30 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Passionsandacht, verschönt durch Gesänge des Baluter Kirchenchores, statt. Zu dieser Andacht ladet die werten Glaubensgenossen herzlich ein

Pastor A. Wannagat.

Spende

Das Frauenkränzchen Radogoszcz hat für das Evangelische Waisenhaus 26 Zl. gespendet. Diese Gabe ist besonders erfreulich: ist sie doch ein Beweis dafür, daß die weitesten Kreise unserer Glaubensgenossen in dieser schweren Zeit gewillt sind, der Waisen zu gedenken. Die verschärfte Not führt uns neue Waisen zu. Anderseits muß das Waisenhaus, das auch großen Nutzen von seiner Landwirtschaft hat, bald an den Wiederaufbau der abgebrannten Scheune treten. Deshalb wage ich an alle geehrten Glaubensgenossen die herzliche Bitte, nicht müde zu werden. Wer noch helfen kann, tue es. Gott segne jede Gabe. Dem geschätzten Frauenkreis dankt herzlich

Pastor G. Schedler.

Ankündigungen

Hurra — ein Junge. Uns wird geschrieben: Dieser 3-aktige Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach ist ein wahres Lachmittel. Selten weist ein Bühnenstück so viel echten Humor auf, wie dieser Schwank. Das ist die Zugkraft des Stückes. Fast jede Szene gibt Anlaß zu Heiterkeitsausbrüchen, die sich stetig steigern. Je verwickelter sich die Lage auf der Bühne gestaltet, um so mehr ergötzt das die Zuschauer. Wird noch das flotte Spiel der Darsteller in Betracht gezogen, so ergibt sich ein erstrangiges Theater. Die beiden bisherigen Vorstellungen haben bereits den Beweis geliefert, daß das Lodzer deutsche Theaterpublikum den Darstellern für die köstliche Unterhaltungsstunden zu danken weiß. Am Donnerstag findet nun die 3. und letzte Aufführung statt. Der Kartenvorverkauf geht bereits flott vonstatten, und es ist auch diesmal ein volles Haus zu erwarten. Zur Bequemlichkeit des auswärtigen Theaterpublikums findet die Sonntagaufführung am frühen Abend statt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Hanka Ordonówna. Uns wird geschrieben: Dieser Name elektrisiert heute die Masse des Publikums. Die glänzenden Erfolge im Reich und im Ausland, die oft spaltenlangen Lobgesänge der polnischen Presse über die „göttliche" Ordonka sind durchaus keine bloße Reklame, sondern das wahre Verdienst ihres großen Schaffens und außerordentlichen Talents. Hanka Ordonówna versteht es, mit einem einzigen Liedchen das Publikum in eine andere Welt zu versetzen, es zu bezaubern. Das einfachste Lied, das aus ihrer Kehle strömt, spricht zur Seele des Menschen, bezaubert, zwingt zum Lachen, zum Weinen. Das ist das wunderbare Geheimnis der Ordonka — das Spiel mit dem Publikum. Hanka Ordonówna wird in Lodz ein einziges Mal mit ihrem neuesten Programm in der Filharmonie am Donnerstag, den 5. März, abends 8,30 Uhr, auftreten. Außer dieser hervorragenden Künstlerin nehmen an diesem Abend die folgenden Bühnensterne der Hauptstadt teil: S. Betcher, Iga Korczynska und A. Sniezynski.

Die Bilderausstellung von Adolf Behrman, über die wir gestern bereits ausführlich berichtet haben, und die sich im Hause Moniuszkostraße 2 befindet, ist sehr reichhaltig und äußerst interessant, so daß der Besuch derselben jedem Kunstfreund nur angelegentlichst empfohlen werden kann. Die Ausstellung ist täglich von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten und beträgt für Erwachsene 50, für Jugendliche 30 Groschen.

Preisskat in der Sportvereinigung „Union". Am morgigen Sonnabend, um 8 Uhr abends, veranstaltet die Sportvereinigung „Union" in ihrem Lokal, Przejazd 7, einen Preisskat, zu dem alle Freunde dieses gemütlichen Sports ergebenst eingeladen werden. Ab 7 Uhr Wellfleisch- und Wurstschmaus.

Dramatischer Abend im Jungfrauenverein. Am Sonntag abend, um 7 Uhr, veranstaltet der Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde im Lokal des Jünglingsvereins einen großen dramatischen Abend, bei welchem das erschütternde Drama „In letzter Stunde" von Johann Mögele zur Aufführung gelangt. Man hofft, daß der Aufführung großes Interesse entgegengebracht wird.

Sport und Spiel

Staatsabzeichen nicht sonderlich begehrt

cs. Der Polnische Verband für Leichtathletik hat bekanntlich im vergangenen Jahr eine Reihe von Wettkämpfen um das Staatsabzeichen austragen lassen, wobei 75 Sportler das Abzeichen errangen. Von diesen Fünfundsiebzig haben bisher — 8 das Abzeichen in Empfang genommen.

cs. **Polen macht beim Mitropa-Pokal nicht mehr mit.** In der ersten Sitzung der neuen Verwaltung des Polnischen Fußballverbandes wurde beschlossen, an den diesjährigen Kämpfen um den mitteleuropäischen Fußballpokal für Amatöre nicht mehr teilzunehmen. — Der Verband hat diesen Beschluß reichlich spät gefaßt, nämlich nach der Festsetzung der Spieltermine. Mußte man den Veranstaltern damit Unannehmlichkeiten und womöglich auch Geldkosten bereiten?

× **Schachmeister Rubinstein in Kattowitz.** In Kattowitz spielte Schachmeister Rubinstein gegen 23 Gegner gleichzeitig. Er gewann 14 Partien, verlor 6 und beendete 3 unentschieden.

× **Die heutigen Boxkämpfe im Helenenhof.** Heute um 20 Uhr begegnen sich im kleinen Saal der „Union" im Helenenhof die Mannschaft der „Union" und der Widzewer Manufaktur zum Mannschaftstreffen um den Pokal des Ehrenpräses des Lodzer Boxverbandes Dir. R. Kannenbergs.

b.m. **Boxkämpfe im Turnverein Sokol.** Morgen, am Sonnabend, um 18 Uhr veranstaltet der Turnverein Sokol im eigenen Saal, Emilienstr. 7, Boxkämpfe. In die Seile klettern folgende Paare: Fliegengewicht: Pietrzynski (Sokol)—Brzenczek (Zjednoczone); Bantamgewicht: Kustorz (S)—Cegielski (Widz. Man.); Federgewicht: Szczepaniak (S)—Cyran (Zjedn.); Leichtgewicht: Swierszcz (S)—Krauklis (Zjedn.), Klimczak (S)—Bartosiak (Zjedn.); Weltergewicht: Seweryniak (S)—Kuropatwa (Kruschender); Mittelgewicht: Trzonek (S)—Wurm (J. K. Poznanski); Halbschwergewicht: Ulenzalka (S)—Baranowski (J. K. Poznanski).

Sigmund Ruud sprang 81 Meter

Einen sensationellen Verlauf nahm die internationale Skisprungkonkurrenz, die auf der neuen Bolgenschanze in Davos zur Durchführung gelangte. Der erste war der in Zürich lebende Norweger Sigmund Ruud. In der Konkurrenz selbst mußte er mit dem zweiten Platz hinter dem Schweizer Kaufmann vorlieb nehmen, aber außer Konkurrenz übertraf er den Sieger beträchtlich. Schon beim ersten Rekordversuch kam Ruud auf eine Weite von 81 Meter, aber der Aufsprung war zu heftig, so daß der Sprung mit einem Sturz endigte. Der kleine Norweger ging dann noch einmal über den Hügel. Diesmal glückte ihm sein Vorhaben und unter dem Jubel der 4000 anwesenden Zuschauer konnte Ruud einen zweiten 81-Meter-Sprung in prächtiger Haltung stehen.

Es ist dies der bisher weiteste gestandene Skisprung, der je erzielt wurde, denn Sigmund Ruuds jüngerer Bruder Birger hatte es vor einigen Wochen in seiner Heimat Norwegen auf 76½ Meter gebracht, während er bei 82½ Meter gestürzt war. Als Weltrekord kann man die Leistung Ruuds nicht bezeichnen, denn beim Skispringen ist die Bauart der Sprungschanze von ausschlaggebender Bedeutung. Der Schweizer Meister Fritz Kaufmann suchte es Ruud gleichzutun, kam aber bei 78 Meter zu Fall, nicht anders erging es auch dem Norweger Kielland, der nach einem 69-Meter-Sprung stürzte.

L. T. C. Prag — Davos 4:1. Der Hockey-Club Davos begab sich nach seinen Gastspielen in Berlin nach Prag und trat schon am nächsten Tage gegen den L. T. C. Prag an. Die 5000 Zuschauer erlebten eine unerwartet hohe Niederlage der Schweizer. Davos machte besonders in den beiden letzten Dritteln einen sehr ermüdeten Eindruck, nur Torriani war bis zum letzten Augenblick vorzüglich, konnte aber gegen den draufgängerischen Gegner allein nichts ausrichten. Torriani war es auch, der das einzige Tor schoß. Malecek (2), Hromadka und Kral waren die Torschützen Prags. Die Prager, die die Davoser schon beim Spengler-Pokalfinale 4:1 schlugen und auch den B. S. C. in Berlin 2:1 besiegten, muß man nach diesem Erfolg als Europas beste Klubmannschaft bezeichnen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 27. Februar

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,40—15,50: Bericht des Kurzwellenverbandes. 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Mandolinenkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Uebertragung von ausländischen Sendern.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Wunschprogramm. 15,45: Jugendstunde. 19,00: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 16,30: Oeffentliche Meinung und Reportage im Volkslied. 17,05: Jugendstunde. 17,30: Das neue Buch. 17,40: Flötenvorträge. 19,00: Unterhaltungsmusik. 20,40: Orgelwerke von J. S. Bach.

Breslau. 325 M. 20,00: Paul Whitemann spielt. 21,10: „Das Leben des Johann Christian Günther". 23,10: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 00,00: Breslauer Sechstagerennen.

Stuttgart. 360,1 M. 19,45: Russischer Volksliederabend. 23,05—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 11,20: Schulfunk. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Bastelstunde. 16,20: Jugendfunk. 18,15: Die Welt im Buch. 19,45: Männerchöre mit Orchester. 21,00: Sinfoniekonzert.

London. 261,3 M. 17,30: Leichte Musik. 20,45: Militärorchesterkonzert. 22,35: Orchester- und Nationalchorkonzert. 00,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Instrumentalkonzert.

Wien. 516,3 M. 15,25: Konzert. 17,00: Frauenstunde. 17,30: Jugendstunde. 19,30: Uebertragung aus der Staatsoper Wien: „Die verkaufte Braut", Oper von Smetana. Etwa 22,15: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,30: Schallplattenkonzert. 20,00: „Aida", Oper von Verdi.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender überträgt am Dienstag, um 20,15 Uhr aus der Warschauer Filharmonie ein Sinfoniekonzert unter Beteiligung des deutschen Pianisten Alfred Höhn. Im Programm unter anderem: die dritte Sinfonie von W. Maliszewski und „Partita" von Michal Kondracki. Aus Anlaß der Auszeichnung des Komponisten W. Maliszewski mit dem Staatspreis für Musik für die Ballettoper „Syrena" bringt das Programm dieses Konzerts die dritte Sinfonie dieses Komponisten. Eine polnische Neuheit dieses Konzertes bildet „Partita" für Orchester des jungen Komponisten M. Kondracki, Schüler des Warschauer Konservatoriums, der in der letzten Zeit in Paris zur Beendigung seiner Studien weilt. Als Abschluß spielt Alfred Höhn die Klavier-„Burleske" von Richard Strauß. Dieses Werk stammt noch aus einer früheren Zeit, als Strauß noch Geigen- und Waldhornkonzerte und Kammerwerke komponierte. In dieser Komposition erkennt man den noch jungen und schüchternen Strauß.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[18

Ein heißer Schrecken durchrieselte den Körper Frau Hassels, als sie die in vorwurfsvollem Ton ihr entgegengeschleuderten Worte hörte:

„Was dich gegen Herrn von Redwitz einnimmt, weiß ich nicht, Mutter. Aber daß du ein Vorurteil gegen ihn hast, habe ich dir gleich angemerkt. Ich bat dich, freundlich zu ihm zu sein. Dein Versprechen hast du nicht gehalten. Mutter — du bist immer die Liebe selbst zu mir gewesen, und nun — heute —"

Die weiteren Worte erstickten in einem lauten Schluchzen.

Herr von Redwitz, etwas in Verlegenheit ob der Peinlichkeit der Situation, bemühte sich, die unablässig Weinende zu beruhigen.

Ein Aerger erfüllte ihn. Also nun mußte er sich tatsächlich auch noch die Mutter „erobern". Womöglich den Vater noch hinterdrein. Ein bißchen viel der Mühe! Wahrhaftig!! Aber nun ja! Des klingenden Endziels wegen konnte man schon allerlei Plackereien auf sich nehmen.

Aber auch so etwas wie Selbstgefühl machte sich in seinem Innern breit. Dieses schöne Mädchen an seiner Seite gehörte ihm. Eine wirklich ganz annehmbare Beigabe! Wie reizend von ihr, daß sie sich so warmherzig für ihn einsetzte!

Um zu einem Ende zu kommen, wandte er sich an Frau Hassel.

„Gnädige Frau scheinen wirklich von einem Vorurteil gegen mich befangen zu sein. Ich weiß nicht, welcher Art es ist. Ich bin aber gewiß, daß es mir bald gelingen wird, alle Bedenken zu zerstreuen. Ich möchte mich jetzt verabschieden. Ich will Reisevorkehrungen treffen. In wenigen Tagen werde ich mir gestatten, gnädige Frau, Ihrem Herrn Gemahl meine Aufwartung zu machen. Dich aber, mein Lieb, bitte ich, die Ruhe zu bewahren und vor allen Dingen nicht ungerecht gegen deine Mutter zu sein, wie es soeben der Fall war."

Helene fiel ihm um den Hals und küßte ihn stürmisch.

„Was auch kommen mag — ich halte zu dir. Mutters Benehmen ist mir jetzt noch ein Rätsel. Aber es muß und wird sich ja schnell alles aufklären. Geh jetzt und auf fröhliches, glückliches Wiedersehen in Berlin!"

Noch einen Kuß, noch einen Händedruck. Eine Verbeugung seinerseits zu Frau Hassel hin — er empfand, daß jetzt nicht der Augenblick war, von ihr eine Gunstbezeugung zu erwarten.

Und dann schloß sich die Tür hinter ihm. Helene stand einige Sekunden lang still, seinen im Flur allmählich verhallenden Schritten nachlauschend.

Wie Erstarrung hatte es die ganze Zeit auf der Mutter Körper und Gemüt gelegen. Nun kam Bewegung in ihre Glieder.

„Mutter!"

Helene ging langsam auf sie zu.

„Mein Kind?"

„Willst du mir nun nicht endlich sagen, wie ich mir dein Verhalten deuten soll?"

Frau Hassel fühlte, daß ihr Kind ein Recht hatte, so zu fragen. Was sollte sie antworten? Sollte sie Helene die Wahrheit sagen? Durfte sie in des Mädchens Brust Zweifel gegen ihren Verlobten flößen? Was war überhaupt Wahrheit? Die Gründe ihres Widerstandes waren eigentlich bloße Vermutungen, Befürchtungen, die keinen sachlichen Untergrund hatten.

Es kam jetzt zunächst alles darauf an, so sagte sie sich, das Band des Vertrauens, das bisher zwischen ihr und ihrem Kinde bestand, neu zu befestigen.

„Lenikind, bin ich noch deine alte Freundin?"

„Gewiß, Mutter! Aber —

„Leni, du weichst mir aus. Bin ich noch deine alte Freundin, die Leid und Freud' immer getreulich mit dir geteilt hat?"

Das Mädchen zerdrückte einige Tränen und blickte auf und sah ein Paar mit heißer Liebe auf sich gerichtete Augen.

„O Gott! Mutter! Wie garstig war ich zu dir! Wie habe ich nur an deiner Liebe jemals zweifeln können!"

Sie tauschten einen innigen Kuß aus. Mutter und Tochter hatten sich wiedergefunden.

„Du wirst meine Haltung heute nicht verstehen, Helene. Doch glaube mir, daß sie nur aus gewissen Besorgnissen heraus begründet war. Vielleicht, und ich sage zugleich: Hoffentlich — habe ich mich geirrt. Nein! Nein! Mädchen, frage jetzt nicht. Sei versichert, daß es nur deinem Besten dient, wenn ich vorläufig mich in Schweigen hülle — und vielleicht frommt es auch deiner Liebe. Nun aber hurtig! Wir müssen unseren Aufenthalt natürlich jetzt hier abbrechen. Ich denke, wir reisen morgen mit dem Frühzug ab. Ich will jetzt einen Ausgang besorgen. Du kannst ja einstweilen bereits die Vorbereitungen treffen, damit nach meiner Rückkehr das Einpacken schneller vonstatten geht."

Als die Mutter gegangen war, stand Helene noch eine Weile träumend am Fenster.

Ihre Gedanken wanderten einige Tage zurück. Sie würde sich ewig an die schönen Sporttage in Davos gern zurückerinnern. Der Renntag in Wolfgang wurde in ihrer Erinnerung wach.

Wie würde Lange ihre Verlobung aufnehmen? O Gott! Ja! An ihn hatte sie in den letzten achtundvierzig Stunden kaum gedacht. Ein Gefühl der Unbehaglichkeit befiel sie. Fast wollte es ihr scheinen, als begehe sie ein Unrecht gegen Lange, indem sie seinen Nebenbuhler ihm vorzog.

Aber Helene hatte ihre Leichtherzigkeit noch nicht verloren. Mit einem leichten inneren Ruck setzte sie sich über die sentimentale Erinnerung weg: Zwei Männer kann ich nicht heiraten! Und den Kurt Redwitz, den liebe ich, also heirate ich ihn auch!

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reich

Tagung der Mieterverbände

Für den kommenden Sonntag wurde nach Warschau eine Tagung der Präsidien der Mieterverbände einberufen. In dieser Tagung sollen vor allem die in letzter Zeit unternommenen Versuche zur Erhöhung der Miete besprochen werden.

Eine polnische Lady Owen

Stanislawa Lesniewska, die Frau eines Militärarztes in Posen erschoß die 24jährige Alina Czyzewska mit zwei Revolverschüssen. Anscheinend handelt es sich um eine Eifersuchtstat. Nach der Tat begab sich die Mörderin zur Polizei, wo sie verhaftet wurde.

Die Buchbinder gegen die Konkurrenz der Gefängnisse

In Warschau fand dieser Tage die erste polnische Tagung der Buchbinder statt. Nach einem Gottesdienst in der Johanniskirche wurde die Tagung im Saale des Stadtrats eröffnet. Herr Hewak aus Lemberg referierte ausführlich über die Lage der Buchbinderei in Polen. Er betonte, daß es notwendig sei, die Konkurrenz, die durch die Buchbindereien der Strafanstalten und Gefängnisse entstanden ist, zu beseitigen.

Zwei Kinder im Rauch erstickt

Im Dorf Cebrow bei Lemberg machte die Frau eines Stallknechts im Ofen Feuer an und ging hinaus. In der Wohnung blieben ihre drei schlafenden Kinder zurück. In der Abwesenheit der Frau fiel aus dem Ofen glühende Kohle heraus, wodurch das Stroh in Brand geriet. Zwei der Kinder wurden durch den Rauch erstickt, während das dritte heil davon kam.

Schüler verübt Selbstmord im Karzer

In Dolina bei Stanislau wurde der 17jährige Boruch Horowic, Schüler der 6. Klasse des städtischen Gymnasiums, von einem der Lehrer wegen schlechten Betragens mit 7stündigem Nachsitzen bestraft. Horowic, der Primus in der Klasse war, glaubte unschuldig bestraft worden zu sein. Als er allein war, erhängte er sich an seinem Ledergürtel. Als der Schuldiener abends die Tür öffnete, war der Schüler bereits tot.

Faule Eier gegen Marionetten

Während einer Vorstellung des Marionettentheaters „Szopka polityczna" in Warschau von Hemar, Lechon und Tuwim bewarf eine Gruppe Zuschauer die Marionetten mit faulen Eiern und vergoß im Zuschauerraum Ammoniak. Von den Tätern konnte keiner gefaßt werden.

Ein Warschauer Sanierer-Blatt charakterisiert diesen Vorfall folgendermaßen: „Da die Kundgebung während der Vorführung von Marionetten sowohl des Regierungs- als auch des Oppositionslagers stattfand, ist anzunehmen, daß die Demonstranten keiner politischen Richtung angehörten und lediglich bemüht waren, eine Lärmszene hervorzurufen".

Sollte es vielleicht ein Reklametrick gewesen sein?

Qualvoller Tod nach dem Genuß von Brennspiritus

Drei Personen gestorben

Im Dorfe Kozlin bei Ruwne wurde während eines Vergnügens bei dem Bauern Klemens Iwanczuk reichlich dem Alkohol zugesprochen. Als Schnaps zum fehlen kam, trank man Brennspiritus, der eine furchtbare Wirkung auslöste. Iwanczuk und Michal Antonczuk starben unter großen Qualen sofort. Teodor Hawdyga starb bald nach seiner Einlieferung ins Spital.

Das „Gespenst" als Mahner

B. In Czenstochau hatte sich der Kaufmann Feiflowicz von einem gewissen Zuckermann 1000 Zloty geliehen, darüber jedoch keine Quittung gegeben. Als Zuckermann plötzlich starb, wandten sich die Angehörigen des Zuckermann an Feiflowicz mit der Bitte, ihnen das Geld zurückzuerstatten. Feiflowicz tat dies jedoch nicht. In einer der folgenden Nächte wachte Feiflowicz plötzlich auf, denn er vernahm eine Stimme, gleichzeitig sah er am Fenster eine weiße Gestalt, die ihm drohte. Dies wiederholte sich jede Nacht. Feiflowicz wurde krank. Die Familie des Feiflowicz, die Verdacht schöpfte, bestellte einige mutige Leute, die das Gespenst beobachten sollten. Als der vermeintliche Tote in der nächsten Nacht wieder erschien, wurde er gefaßt und derartig verprügelt, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Der „Tote" erwies sich als der Sohn des verstorbenen Zuckermann.

× **Konstantynow.** Zur Generalversammlung der Genossenschaftsbank wird uns noch geschrieben: Der Revisionsbericht auf der am Sonntag, den 22. Februar 1931, stattgefundenen Generalversammlung der Genossenschaftsbank für Industrie und Landwirtschaft zu Konstantynow, welche seit ihrer Gründung dem Revisionsverbande der Deutschen Genossenschaften in Polen, Lodz, angeschlossen ist, wurde vom Revisor dieses Verbandes, Herrn Reimann, verlesen. Ein Herr Berndt, welcher in dem obigen Artikel als Verbandsrevisor bezeichnet wird, ist in diesem Verbande nicht tätig, so daß die Nennung dieses Namens auf einem Irrtum beruht.

St. **Zgierz.** Von der Schneidermeisterinnung. Dieser Tage hielten die Schneidermeister im eigenen Lokal in der Gen. Dombrowski-Straße 4 ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die vom Oberältesten, Herrn H. Schrubko, in Anwesenheit von 35 Mitgliedern eröffnet wurde. Zunächst wurden die Protokolle der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen, worauf der Oberälteste den Kassen- sowie den Jahresbericht erstattete, der von den Anwesenden einstimmig angenommen wurde. Nunmehr legte die alte Verwaltung ihr Amt nieder, worauf die neubestätigten Statuten vorgelesen und von den Anwesenden ohne Aenderung angenommen wurden. Die sodann vorgenommene Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Oberältester G. Schwarzbard, Nebenälteste H. Schrubko und G. Pietrowicz, Schriftführer L. Schupak, Kassierer H. Appel, Verwaltungsmitglieder Sch. Woller, Sch. Rotenberg, H. Groß, J. Feldon; Revisionskommission J. Wojdyslawski, M. Groß. Die Innung zählt gegenwärtig 75 Mitglieder und entwickelt sich sehr gut.

Do. **Pabianice.** Hauptversammlung des Deutschen Gymnsialvereins. Die diesjährige Hauptversammlung im Deutschen Gymnasium fand am Montag, den 23. d. M. statt. Erschienen waren gegen 40 Personen. Die Versammlung wurde um 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Krusche, eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Hauptversammlung gab Herr Direktor G. Janelt einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand des Gymnasiums. Im Schuljahr 1929/30 besuchten 84 Knaben und 58 Mädchen, zusammen 142 Schüler die Anstalt. Davon waren 131 Pabianicer und 11 Auswärtige. Im laufenden Schuljahr ist die Schülerzahl genau die gleiche geblieben. An der Anstalt sind 14 Lehrer tätig. Die Reifeprüfung fand auch vergangenen Sommer vor eigener Kommission (unter dem Vorsitz des Seminardirektors J.Michejda) statt. Um eine engere Berührung mit der Elternschaft zu ermöglichen, wurden im laufenden Jahr Elternkonferenzen ins Leben gerufen. Die Anstalt vollendet mit diesem Schuljahr das 15. Jahr ihres Bestehens. Hierauf wurde der Kassenbericht verlesen; dieser ergab einen Fehlbetrag von etwa 9000 Zloty, der nachgedeckt werden muß. Nun entwarf Herr Dr. Krusche im Namen der Verwaltung den Plan der Uebertragung des Gymnasiums in das evang. Gemeindehaus. Diese Uebertragung war schon vor 6 Jahren gepiant, doch waren damals Grund und Boden des Gemeindehauses noch nicht hypothekarisch sichergestellt; das ist inzwischen geschehen. Für die Uebertragung sprach sich auch Herr Pastor Schmidt aus, da die evang. Kinderbewahranstalt, welcher der Gymnasialverein neue Unterkunft verschaffen müßte, im südlichen Stadtteil besser untergebracht wäre. Nach angeregter Aussprache stimmte die Versammlung dem Vorschlag zu und wählte das Baukomitee. Seitens der Anwesenden wurde noch Herrn Dr. Krusche für seine 15jährige ununterbrochene Tätigkeit im Gymnasialverein der Dank ausgesprochen, worauf dieser die Versammlung schloß.

× **Lenczyca.** Großfeuer. Im Dorfe Krzepocin, Gemeinde Tkaczew, brach ein Feuer aus, dem die Ställe, Speicher und Scheune des Landwirts Michal Glowacki zum Opfer fielen. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Dem Feuer sind landwirtschaftliche Geräte, eine Kutsche, zwei Wagen und viel Getreide zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt 160 000 Zl.

Bromberg. Diebe in einer evangelischen Kirche. In die evangelische Kirche in Schulitz drangen Diebe ein. Sie raubten einige wertvolle Gegenstände, eine reich gestickte Decke, drangen in die Sakristei, raubten 7 Flaschen Abendmahlwein, aßen die mitgebrachte Wurst auf und zechten bis zum Morgen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der vier Einbrecher.

Der Teufel ließ sich nicht austreiben

„Heilkunde" im Kreise Bialystok

Im „Ilustrowany Kurjer Codzienny" lesen wir: Im Dorfe Niewodnica-Nargielewski, Kreis Bialystok, wurde die Bäuerin Alexandra Kleszczewska nach der Geburt eines Kindes, schwer krank. Sie wurde in das städtische Wöchnerinnenheim gebracht. Der Arzt verschrieb ihr Medizin und kalte Umschläge, und die Kranke konnte wieder nach Hause geschafft werden. Da der Zustand der Kleszczewska sich nicht besserte, versuchtne es die Angehörigen mit heißen Umschlägen, und machten dies so unvorsichtig, daß die Kranke Brühwunden erlitt. Die Kranke verfiel in Fieberträume und lief auf den Hof hinaus. Das veranlaßte den Mann der Kleszczewska, eine Tante seiner Frau, die als Zauberin unter dem Namen „Siemienicha" bekannt war, zu holen. „Siemienicha" erklärte, daß die Kranke von bösen Geistern behaftet sei. Um diese herauszutreiben, wurde die Kranke gebunden, die Alte sprach Gebete und gab der Kleszczewska einen Extrakt verschiedener Kräuter zu trinken. Als dies nicht helfen wollte, erklärte die „Siemienicha", der Teufe sei sehr hartnäckig. Da er aber vor rohem Schweinefleisch fliehe und sehr für ein gekochtes Huhn sei, so wurde die Kranke mit Hilfe ihres Mannes gezwungen, einige Stücke rohes, gesalzenes Schweinesfleisch zu essen und geweihtes Wasser zu trinken; dann wurde ihr der Kopf mit einer Decke zudedeckt, die „Siemienicha" aber setzte sich an das Fußende des Bettes und ließ sich das gekochte Huhn gut schmecken. Die Kranke wand sich vor Magenschmerzen, und das Verfahren blieb ohne Erfolg. Nun wurde der Kranken Rauch eingeblasen. Da auch das nicht helfen wollte, ließ sich die „Siemienicha" gut bezahlen und ging auf und davon, indem sie erklärte, daß in der Kranken der „Antichrist" selbst sitze. Da Kleszczewski seine Frau unbedingt gesund sehen wollte, fuhr er nach Bialystok und holte einen anderen Zauberer. Dieser versuchte nun auf eine andere Art, den Teufel auszutreiben. Der Kranken wurde Schwefel und Pulver gegeben, dann drehte der Zauberer ein Heiligenbild auf ihrem Kopfe herum, bestreute sie mit Haaren und Borsten von verschiedenen Tieren und wahrscheinlich mit Haaren aus einem Judenbart und brannte ein Feuer an. Der Teufel blieb jedoch hartnäckig.

Erst die Polizei machte dem Leiden der Kranken ein Ende. Die „Siemienicha" wurde verhaftet, der Zauberer konnte jedoch nicht festgenommen werden, da die Angehörigen der Kranken seinen Namen und Wohnort nicht verraten wollen.

Aus aller Welt

5 Jahre Zuchthaus für Lady Owen. Im Mordprozeß gegen die Lady Owen ist das Urteil gefällt worden. Die Angeklagte, der die Geschworenen mildernde Umstände zugebilligt hatten, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Prozeßverhandlung enttäuschte die Pariser Gesellschaft aufs höchste. Die Angeklagte zeigte sich außerstande, ihre selbstgewählte Rolle der fatalen Schönheit durchzuhalten. Ihr Liebhaber gar, der Arzt Gastaud, erwies sich als ein jämmerlicher Feigling, der sich zwar von seiner Maitresse fürstlich beschenken und bezahlen ließ, ja, sie sogar anpumpte, sie aber dafür ebenso betrog wie seine legitime Gattin. Die einzige Sensation des Prozesses bildete die eingebildete Schwangerschaft der Angeklagten. Vorgestern war sie in einem Zustand vor Gericht erschienen, der die schönsten Mutterhoffnungen zu rechtfertigen schien, gestern dagegen nach einer kurzen ärztlichen Untersuchung, die negativ ausgefallen war, erschien sie so schlank, wie es die Modezeitung vorschreibt.

(T) **Weitere schwere Lawinenschäden.** Da nach den letzten Schneefällen nunmehr wieder Tauwetter eingetreten ist, haben sich die Lawinenstürze in den Bergen Südtirols stark gemehrt. Besonders in der Provinz Trident wurden durch Lawinen große Schäden angerichtet. Zwei Hotels in Pajo und ein Hotel in Rabbi sowie 30 Bauernhäuser sind durch Lawinen zerstört worden. Auch in den Dolomiten gingen Lawinen nieder. Bei Buchenstein wurden durch eine Lawine zwei Häuser vollkommen zerstört. Eine Person wurde getötet, 2 weitere schwer verletzt.

(T) **Eisenbahnzug stürzt in den Fluß.** Ein eigenartiges Eisenbahnunglück ereignete sich bei Mobile im Staate Alabama. Von einem Personenzug, der auf eine geöffnete Drehbrücke gefahren war, stürzten die Lokomotive und der Gepäckwagen in den Fluß. Dabei fanden 4 Eisenbahnbeamte den Tod. Das Unglück hätte leicht größeren Umfang annehmen können, wenn der erste Personenwagen nicht am Ende der Drehbrücke hängen geblieben wäre.

(T) **Das französische Wasserflugzeug,** das am Mittwoch auf dem Wege von Algier nach Marseille niedergehen mußte, und vom Sturm abgetrieben wurde, (s. gestrige „Fr. Pr."), ist gesunken. Von der dreiköpfigen Besatzung konnten zwei Mann gerettet werden. Der Radiotelegrafist wurde in dem Augenblick von einer Sturzwelle fortgespült, als der Apparat zu sinken begann.

Verschüttet. Nach einer Meldung des „Petit Journals" aus Longwy, sind 6 Arbeiter bei Abtragearbeiten verschüttet worden. Zwei kamen ums Leben. Die Verletzungen der vier anderen sind so schwer, daß ihr Zustand als hoffnungslos angesehen wird.

Liebesspiel und Spielerliebe

Ein Prozeß in Paris

Ein deutsch-polnischer Liebes- und Schwindelprozeß wird demnächst das Pariser Zivilgericht beschäftigt. Die Baronin Marion von Szczygielska-Rogala, die in Paris als eine der reizendsten Berlinerinnen gilt, hatte auf einer ihrer zahlreichen Reisen in Paris einen ihrer ebenbürtigen, schönen, dunkeläugigen Italiener kennengelernt.

Der junge Mann besaß zwar kein Geld, aber ein wunderschönes Wappenschild mit einem fliehenden Hasen darauf. In kurzer Zeit entspann sich zwischen der Baronin und dem Italiener ein zärtliches Liebesverhältnis, das noch einige Wochen lang an den Ufern der oberitalienischen Seen seine Fortsetzung fand.

Der Italiener aber entwickelte sich als ein großer Spieler vor dem Herrn, und als er die Barschaft der Baronin einschließlich einiger wertvoller Schmuckstücke im Roulettespiel verloren hatte, ergriff er, dem Vorbild seines Wappentieres getreu, das Hasenpanier.

Der getäuschten Baronin blieb nichts anderes übrig, als gegen den Flüchtigen, der mittlerweile nach Paris zurückgekehrt war, Klage einzureichen. Ihr Schmerz um den Ungetreuen soll um so größer sein, als sie um seinetwillen die Hoffnung aufgegeben hatte, einen nicht minder verführerischen Türken zu heiraten, der dazu noch der Neffe des Königs Fuad von Aegypten war.

Geschäftliche Mitteilung

Ueber 600 Tiere auf der Märzauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft. Zur Aktion am 18./19. März in Danzig sind bisher angemeldet: 130 Bullen, 180 Kühe, 290 Färsen und 45 Zuchtschweine. Infolge des großen Auftriebes ist wieder mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen, insbesondere für Bullen, Färsen und Schweine. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Die Verladung übernimmt das Büro, Begleiter werden auf Wunsch gestellt. Zloty zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung. Bei vorheriger Sicherstellung des Kaufpreises werden auch Tiere auf Bestellung geliefert. Kataloge mit Anschreiben über alles Wissenswerte versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21

Drohende Stillegung der grossen Textilwerke?

Als Folge der Preissenkungsaktion.

K. In Ergänzung der Meldungen über den Standpunkt des Ministers Prystor, der die Durchführung einer möglichst schnellen Sanierung in der Lodzer Textilindustrie anstrebt, erfahren wir, dass die unmittelbare Ursache dieses schleunigen Einschreitens durch das Ministeriums eine alarmierende Depesche der Lodzer Industriellen an Minister Prystor gewesen ist, in der darauf hingewiesen wurde, dass als Folge der Bewegung zur Preissenkung und der allgemeinen Zurückhaltung von den Einkäufen durch die Verbraucher die grössten hiesigen Unternehmen, wie Scheibler und Grohmann, L. Geyer und I. K. Poznanski in der allernächsten Zeit stillgelegt werden müssen. Diese Depesche und die darauffolgende Konferenz der Lodzer Industriellen mit Minister Prystor haben diesen letzten zu eiligen Massnahmen veranlasst, die unzweifelhaft eine Besserung der Lage herbeiführen dürften.

Starke Belebung in der Wollbranche

K. Die laufende Woche hat eine bisher noch nicht festgestellte Belebung auf dem Markt der Wollbranche gebracht, und zwar in erster Linie auf dem Gebiet der Kammgarnstoffe. Im Vergleich zu den ersten zwei Wochen des Februar ist die Zahl der Kaufleute, die aus der Umgebung nach Lodz zwecks Einkäufen eintreffen, bedeutend zahlreicher, auch herrscht die Meinung vor, dass eine Besserung der Lage in nächster Zeit eintreten werde. Die Vorräte in Ramschwaren sind in den Lagern der Provinzkaufleute recht beträchtlich, Sommerwaren aus der vorigen Saison sind aber nur sehr wenig vorhanden, so dass Hoffnung für die nächste Zeit besteht. Die bisherige Verspätung in Geschäftsabschlüssen wurde dadurch verursacht, dass die Grosskaufleute ihr Kapital in diesen Ramschwaren untergebracht haben. Geschäftsabschlüsse wurden unter folgenden Bedingungen abgeschlossen: ⅓ wird in bar gezahlt, der Rest in Wechseln, wobei in der Wollbranche wieder Fristen bis zu 150 Tagen gegeben werden. Rabattverkäufe sind sehr zahlreich. Die Höhe des Skonto wird ganz verschieden und individuell von den einzelnen Firmen erteilt.

---

ag. **Die Regierungsdelegation hat Lodz verlassen.** Die seit einigen Tagen in Lodz weilende Regierungsdelegation, die die Aufgabe hatte, die gegenwärtige Lage in der Textilindustrie im Zusammenhang mit deren ausserordentlich schwierigen Verhältnissen zu untersuchen, ist bereits wieder nach der Landeshauptstadt abgereist, wo sie den zuständigen Ministerien, d. h. den Ministerien für Handel, für Finanzen und für Arbeit und soziale Fürsorge, Bericht erstatten wird.

Am 25. d. M. hielt die Regierungsabordnung im Lodzer Wojewodschaftsamt eine Besprechung mit den Vertretern derjenigen Firmen ab, die bisher ihren Beitritt zur Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen noch nicht erklärt haben. Diese Konferenz, die bis 11 Uhr abends dauerte, hatte einen streng informatorischen Charakter.

F. W. Schweikert nicht mehr unter Gerichtsaufsicht

Schuldenstundung läßt Sanierung erhoffen.

Z. Gestern gelangte in der Sitzung des Handelsgerichts die Angelegenheit der Firma „Akt.-Ges. für Woll- und Gummiwaren von F. W. Schweikert", Petrikauer Strasse 147, der am 20. Mai 1930 erstmalig Zahlungsaufschub erteilt worden war, zur Verhandlung. Wie aus der damals dem Gesuch beigefügten Bilanz für den 1. Februar 1930 hervorging, betrugen die flüssigen Aktiva mehr als 7 800 000 Złoty, die Verpflichtungen dagegen machten 5 500 000 Złoty aus. Bei normalen Verhältnissen war eine solche Bilanz als günstig anzusehen, doch bei dem vollständigen Mangel an Käufern für die hergestellten Waren und bei gänzlichem Mangel an Kredit war es der Firma unmöglich, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Nach Verlauf der ersten drei Monate des Zahlungsaufschubs wurde dieser bis zum 20. August und nach Ablauf dieser Zeit bis zum 20. Februar verlängert. Aus dem letzten Bericht des Richterkommissars geht hervor, dass die Umsätze des Unternehmens in der Zeit vom 21. Januar bis zum 20. Februar einen während der ganzen Dauer der Gerichtsaufsicht nicht festgestellten Tiefstand erreicht hätten. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger mit einer langfristigen Abzahlung der Schulden einverstanden erklärt hat, kann eine Sanierung des Unternehmens durchgeführt werden. Das Gericht hob in Anbetracht der abgelaufenen Frist die Gerichtsaufsicht für die Firma „F. W. Schweikert" auf.

* * *

Im November 1928 wurde **Berek Kupfer** für fallit erklärt, worauf der Verwalter den Antrag einbrachte, den Fallierten in Schuldhaft zu nehmen. Da nun Kupfer nach dem Ausland geflohen ist, suchte der Syndikus um Aufhebung der Falliterklärung auf, doch wurde dieser Antrag vom Gericht abgelehnt und das Verfahren bis auf weiteres aufgehalten.

* * *

Gestern brachte die Firma **„Windmann, Wajc und Jochimowicz"**, Herstellung von Baumwollwaren in der Petrikauer Strasse 85, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein, wobei sie ihre Bitte mit der schlechten Wirtschaftslage begründet. Wie aus der Bilanz, die für den 26. Februar mit 1 948 349 Złoty abschliesst ersichtlich ist, ist die Lage des Unternehmens im allgemeinen recht günstig und leidet nur unter augenblicklichen Zahlungsschwierigkeiten. Das Kapital beträgt 549 799 Złoty, während in den Passiva die langfristigen Anleihen 469 313 Złoty ausmachen und eine hypothekarische ausländische Schuld auf 318 318 Zł. lautet. Zur Deckung der Gläubiger mit 133 000 Zł., der Akzepte mit 275 194 Zł. besitzt die Firma in den Aktiva Waren für 295 840 Zł., Garne für 166 217 Zł., Schuldner für 207 426 Zł. und Aktien für 7000 Zł. Das Unternehmen ist zurzeit tätig und beschäftigt 150 Arbeiter, was eine Garantie für weitere Einkünfte durch die laufende Herstellung gibt.

Internationale Bank für Industriekredite vorgeschlagen

Nach französischen Blättermeldungen, ist von dem Leiter der englischen Notenbank die Gründung einer internationalen Bank für Industriekredite vorgeschlagen worden. Er habe die Schaffung eines solchen Instituts in der letzten Aufsichtsratsitzung der Baseler Reparationsbank empfohlen und inzwischen seine Pläne auch schriftlich niedergelegt. Das neue Kreditinstitut solle eng mit der Baseler Reparationsbank zusammengeschlossen werden und der Industrie die nöitgen langfristigen Kredite verschaffen.

Eine weitere Meldung aus London besagt:

Auf der Ländersitzung der Direktoren der B. I. Z. soll, wie Pertinax im „Daily Telegraph" meldet, der Gouverneur der Bank von England, Mantague Norman, den Vorschlag gemacht haben, ein neues internationales Kreditinstitut zu schaffen, das, unabhängig von politischen Erwägungen, Anleihen rein kommerzieller und wirtschaftlicher Art auflegen soll. Er habe durchblicken lassen, dass Frankreich den grössten Teil der Anleihen übernehmen müsste.

Die Bank von Frankreich sei jedoch nicht bereit, ihre Kontrolle über die französische Kapitalsbewegung aufzugeben. Man glaube daher nicht, dass der Vorschlag Normans angenommen werden würde.

Das internationale Stahlkartell hat nach zweitägiger Verhandlung in Paris, entgegen den pessimistischen Erwartungen, die Produktionsquote für den Monat März nicht weiter vermindert. Der Kartellvertrag wurde unverändert bis zum 1. April verlängert. Für den 11. März wurde eine neue Sitzung nach Luxemburg einberufen.

Neue Zuckerkonferenz im März. Wie aus gut unterrichteten Kreisen der holländisch-javanischen Zuckerproduzenten verlautet, wird wahrscheinlich im März eine neue internationale Zuckerkonferenz abgehalten werden, auf der endgültig ein Beschluss über die Ausführung des bekannten Chadburne-Plans und der auf ihm aufgebauten Vereinbarungen von Amsterdam, Brüssel und Berlin gefasst werden soll. Vorher sollen die Produzentenorganisationen der verschiedenen Länder sich mit ihren Regierungen ins Einvernehmen setzen, um wenn möglich, auch deren Zustimmung zu den geplanten Restriktionsmassnahmen zu erhalten. Voraussichtlich wird die neue Zuckerkonferenz in Cannes abgehalten werden.

15% Dividende der Bank Polski. Die Lodzer Abteilung der Bank Polski, hat mit der Auszahlung der Dividende der Aktien der Bank für das Jahr 1930 begonnen. Diese betragen 15%, d. s. 15 Złoty für eine 100-Złoty-Aktie.

Baumwollbörsen

Liverpool, 26. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar —, Februar 6.08, März 6.09, April 6.13, Mai 6.18, Juni 6.23, Juli 6.28, August 6.32, September 6.35, Oktober 6.38, November 6.42, Dez. 6.46, loco 6.34.

Liverpool, 26. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 10.33, März 9.80, Mai 9,91, Juli 10.02, September 10.11, Oktober 10.14, November 10.20, loco 10,35.

New York, 26. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 11,30. Kontrakte: Süd-Kontrakte: Januar 12,22, März 11.19, April 11.30, Mai 11.42, Juni 11.53 Juli 11.67, August 11.80, September 11.83, Oktober 11.95 November 12.03, Dezember 12.14.

New Oorleans, 26. Februar. Amerikanische Baumwolle: Schluss: Januar 12.19, März 11.14, Mai 11.41, Juli 11.66, Oktober 11.94, Dezember 12.11. Loco 10.90

Lodzer Börse

Lodz, den 26. Februar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91	8,90½

Verzinsliche Werte

4 % Investitionsanleihe	—,—	96.—	95.50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	136,50	135,50

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 26. Februar

Valuten

Dollars Transakt. 8,90⅜, Verkauf 8,92⅜, Kauf 8.88⅜.
1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.40	Paris	34.97
Amsterdam	—.—	Prag	26.42½
Stockholm	—.—	Zürich	171.87
Bukarest	—.—	Wien	125.33
Kopenhagen	—.—	Rom	46.72½
London	43.34½	Berlin	212.06
New York	8.913	Danzig	—.—

Bei kleinen Umsätzen schwächere Tendenz. Der effektive Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,91. Goldrubel 4,7525—4,7475, 1 gr Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 96.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00
Dollar-Anleihe 71.50
5-proz. Konversions-Anleihe 50.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe 103.00
8-proz. Pfandbriefe d Bank Gosp. Krajowego 94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow. 94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
8-proz. Bodenkreditpfandbr. 76.50
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 52.00
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau 53.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.00
8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau 63.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Częstochau 63.00
10-proz Pfandbr. d. St. Siedlce 74.50
10-proz. Pfandbriefe d. St. Lublin 77.00

Aktien

Bank Polski	136.50-135.00	Modrzejów	7.75
Genossenschaftsbank	—.—	Kohlenges.	—.—

Von den staatlichen Anleihen fester 6proz. Dollaranleihe 1919/20. Für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Minimale Umsätze in Aktien.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieb

Lodz, den 26. Februar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 4° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 4° Cel.
Barometer: 739° gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Konto X".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Roxy".
Teatr Popularny. — „Hrabia Luxemburg".
Dobry wieczór. — „Wenn die Mädchen schlafen gehn".
Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Gesunde Lebensführung
bringt mehr Genuß und gute Gesundheit! Leben Sie coffeinfrei! Trinken Sie guten, echten Bohnenkaffee, aber nur den coffeinfreien, völlig unschädlichen
KAFFEE HAG

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Emilie Liszkowska

im Alter von 65 Jahren am Mittwoch, den 25. d. M., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung der teuren Verblichenen findet am Freitag, den 27. Februar, um ½2 Uhr nachm. vom Trauerhause Karolewska-Straße 4, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

---

159. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

VWH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

am **Montag, den 16. März 1931, vormittags 10 Uhr** und **Dienstag, d. 19. März 1931, vormittags 9 Uhr**

in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

645 Tiere und zwar: **130 sprungfähige Bullen**
180 hochtragende Kühe
290 hochtragende Färsen.
sowie **45 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 10259

Deutscher Theater-Abend

einer Liebhabertruppe.

Sonntag, den 1. März, Punkt 4,30 Uhr nachm. im Saale an der 11. Listopada (Konstantynowska) -Straße 4

Dritte Aufführung.

Hurra — ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Spielleitung: Herr Hans Krüger
Technische Leitung: Herr Willy Lamp

Karten im Preise von Zloty 5, 4 und 3 sind im Vorverkauf in der Wein- und Delikatessenhandlung A. Druse, Petrikauer Straße 93, zu haben.

In den Zwischenpausen konzertiert ein Salonorchester unter Leitung von Reinhold Tölg.

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben unseres Vereinskollegen, Herrn

Martin Tiel

Kenntnis zu geben. Das Andenken des Verstorbenen werden wir stets in Ehren halten.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 1. März 1931, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause Wulczanskastr. 119 aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Ostdeutsche Monatshefte

XI. Jahrgang.

Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265

Sport-Vereinigung „Union"

Am Sonnabend, den 28. Februar 1931, um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale einen

Preis-Skat

wozu wir alle Skatfreunde höfl. einladen.

Ab 7 Uhr abends

Wellfleisch und **Wurstschmaus.**

10260 **Die Verwaltung**

Sonnabend, den 28. Februar, um 7 Uhr abends, gelangt in der **St. Matthäikirche** unter Leitung des Chormeisters **Arndt**, das

Oratorium

„Johann Hus"

von Löwe

durch den gemischten Chor der Brüdergemeine zu Pabianice zur Aufführung. Es wirken außer dem Chor bedeutende einheimische Solisten, wie Frl. **Zölbel**, Frl. **Hamann**, Herr **Schindler** und Herr **Ehrentraut**-Pabianice, als auch der hervorragende Tenor der Brüdergemeine in Gnadenfrei, Deutschland, Herr **Larsen**, mit.

Die zum Eintritt berechtigenden Programme im Preise von 5, 3, 2 und 1 Zloty sind in der Pfarrkanzlei der St. Matthäigemeinde zu haben. Der Reinertrag ist für die St. Matthäikirche bestimmt.

10211

Kurse f. prakt. Handelskunde

Marta Kühn, Karola 8, 3. St.

Die Aufnahme neuer Schüler und der Unterricht in 10210

Dopp. Buchführung	Stenographie
Korrespondenz	Maschinenschreiben
Handelsrechnen	Sprachen

findet täglich, in der Zeit von 9 Uhr morgens — 9 Uhr abends, statt.

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Rózaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel. 144-10

empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9982

Husten

Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

bestätigt vom Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der Apotheke von

Dr. pharm. R. Rembieliński

Lodz, Andrzeja 28, Telefon 149-91.

Preis Zł. 2.—.

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 9996

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9099

Vertretung

für Poznań sucht bekannter, erfahrener Kaufmann. Briefe erbeten: Skrzynka pocztowa 475, Łódź. 2418

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9983

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9998

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9979